MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

470 (10.10.1938) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-289096

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.30 RM. (einschl. 70.80 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 53.90 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A | 8. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 470 | Montag, 10. Oktober 1938

Adelige Devisenschieber und Juden Arm in Arm

Verbrecher, die Italien im entscheidenden Augenblick verraten haben

Sudetendeutsches Freikorps aufgelöst

Der Skandal Godi di Godia

Sie witterten bereits die faschistische Juden-Gesetzgebung

EP Rom, 10. Oktober.

Als in der letzten Septemberwoche die Marchesa Violetta Godi di Godia an der französisch-italienischen Grenze gefaßt wurde, weil sie im Begriffe stand, das runde Sümmchen von einer Million Lire nach Frankreich hinüberzuschmuggeln, da erregte die Verhaftung dieser in römischen „mondänen" Kreisen sehr bekannten Dame einiges Aufsehen, aber man war weit davon entfernt, anzunehmen, diese Angelegenheit würde sich zu einem der größten Finanz- und Gesellschaftsskandale auswachsen, die Italien seit vielen Jahren erlebt hat.

Kurz die Vorgeschichte:

Am 25. September durchsuchte die Grenzpolizei von Bardonecchia, die von einem anonymen Briefschreiber aus Paris benachrichtigt worden war, daß ein großangelegter Devisenschmuggel auf der Strecke Rom—Paris im Gange sei, einen von Turin kommenden Luxusschlafwagenzug. Sie stieß dabei in einem der Abteile auf die Marchesa Violetta Godi di Godio, eine geborene Engländerin mit dem Mädchennamen Violet Kay, deren wiederholte Auslandsreisen der Polizei in letzter Zeit bereits aufgefallen waren. Eine Zollbeamtin wurde beauftragt, die Marchesa einer Leibesdurchsuchung zu unterziehen und außerdem ihr Schlafwagenabteil genau zu durchsuchen. Zunächst wurden aus den Kleidern und dem Gepäck der Marchesa 130 englische Pfunde, 150 italienische Lire und 100 französische Franken zutage befördert. Dann folgte die große Ueberraschung: Unter der Matratze des von der Marchesa belegten Bettes wurden eine Million Lire in sauber gebündelten Tausendlirenoten entdeckt und selbstverständlich sofort beschlagnahmt. Marchesa Violetta, die mit einem Diplomatenpaß reiste und den Polizei- und Zollbeamten wiederholt mit ihren „hohen Beziehungen" gedroht hatte, verlegte sich aufs Leugnen. Sie erklärte, das Geld gehöre nicht ihr und müsse ihr von irgendeinem Unbekannten ins Bett gesteckt worden sein.

Die Marchesa lief in die Falle der Polizei

Die Marchesa wurde zunächst nach Turin zurückgebracht, da aber auch dort ein mehrstündiges Verhör nicht zu einem Geständnis führte, schlug die Polizei eine andere Taktik ein. Die Marchesa wurde aus der Haft entlassen, aber unter schärfste Beobachtung gestellt. Sie ging auch sofort in die von der Polizei gestellte Falle und nahm telefonisch die Verbindung mit ihren Hintermännern auf.

Nach kaum 24 Stunden konnten die Behörden erneut zu ihrer Verhaftung schreiten. Sie wurde nach Rom gebracht und legte dort endlich auf Grund der erdrückenden Indizienbeweise unter Tränen das Geständnis ab, das geschmuggelte Milliönchen durch ihren Gatten, Marchese Alberto Godi die Godio, von einem jüdischen Finanzagenten namens Renato Sacerdoti erhalten zu haben.

Geschickt verfolgte die römische Polizei diesen Faden weiter, mit dem Erfolge, daß sie bereits

Fortsetzung siehe Seite 2

Verschärfte Unruhen in Palästina

Neuerdings haben die Kämpfe in Palästina zwischen britischen Truppen und arabischen Freischärlern an Heftigkeit zugenommen. Unser Bild: Ein arabischer Kraftwagenführer wird von Soldaten nach Waffen untersucht. Weltbild (M)

Japans neuer Botschafter in Berlin

Der japanische Militärattaché in Berlin, Generalleutnant Hiroshi Oshima, ist zum japanischen Botschafter in Berlin ernannt worden. Er darf einer steten Unterstützung seiner Arbeit in Deutschland sicher sein. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Verlobung im Hause Mussolini

Der 21jährige Sohn des Duce, Bruno Mussolini, der schon des öfteren durch kühne Leistungen als Flieger hervortrat, hat sich jetzt mit der 19jährigen Tochter des früheren faschistischen Ministers Ruberto verlobt. (Associated-Preß-M)

Heute Besetzung der letzten Abschnitte

DNB Berlin, 10. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Truppen werden am 10. Oktober in die letzten Abschnitte des zu besetzenden sudetendeutschen Gebietes einmarschieren.

Am Sonntag hatte das Oberkommando der Wehrmacht in später Abendstunde mitgeteilt: „Unsere Truppen haben ihre Tagesziele in allen Abschnitten erreicht."

DNB berichtet ergänzend: Die im Abschnitt der V. Zone liegenden mährischen und schlesischen Gebiete sind am Sonntag von der Wehrmacht planmäßig und unter unbeschreiblicher Begeisterung der Sudetendeutschen besetzt worden. Der Einzug der deutschen Truppen ins Marchtal bei Mährisch-Schönberg gestaltete sich zu einer besonders herzlichen Willkommenskundgebung. Ueberall in den reich beflaggten und festlich illuminierten Städten und Dörfern klang der Tag mit Fackelzügen und Konzerten der Wehrmacht aus.

Konrad Henlein zum SS-Gruppenführer ernannt

DNB Berlin, 10. Okt.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsführers SS den Führer der Sudetendeutschen, Reichskommissar Konrad Henlein, zum SS-Gruppenführer ernannt.

Der Führer an die Kämpfer des Sudetendeutschen Freikorps

DNB Saarbrücken, 10. Okt.

Der Führer hat an die ehemaligen Kämpfer des Sudetendeutschen Freikorps folgenden Aufruf erlassen:

„Das Sudetendeutsche Freikorps ist aufgelöst. Ich danke den Männern für ihren selbstlosen und tapferen Einsatz im Kampf um das deutsche Volkstum und die Freiheit ihrer Heimat. Ich erwarte von ihnen, daß sie nunmehr in den Kampfformationen der Partei und des Staates ebenso aufopfernd ihre Pflichten erfüllen werden.

Adolf Hitler."

Die Kommunistische Partei in der Slowakei verboten

DNB Preßburg, 10. Okt.

Die slowakischen Minister haben beschlossen, die Tätigkeit der Kommunistischen Partei in der Slowakei zu verbieten. Gleichzeitig ist den kommunistischen Zeitungen in der Slowakei das Postdebit entzogen worden.

Blutige Zusammenstöße am Bahnhof in Kairo

DNB Kairo, 10. Okt.

Die beiden Führer der Wafd-Partei, Nahas und Makram-Pascha, kehrten am Sonntag nach Kairo zurück. Ihre Anhänger empfingen sie am Bahnhof und bereiteten ihnen stürmische Kundgebungen. Als die Polizei einschritt, kam es zu einem Handgemenge, bei dem die Beamten von der Waffe Gebrauch machten. Zwei Personen sollen getötet worden sein, etwa 50 wurden verletzt. Makram Pascha selbst trug einen Säbelhieb davon.

MARCHIVUM

Der Skandal Godi di Godia

Fortsetzung von Seite 1

die meisten Mitglieder einer weitverzweigten Schieberbande, deren Strohmänner dem italienischen Adel angehören, deren Hauptdrahtzieher aber — ganz zufällig natürlich — Juden sind, hinter Schloß und Riegel bringen konnte. Außer dem Marchese Godi di Godio, der aus einem römischen Luxushotel herausgeholt wurde, ist der Graf Benedetto Orta di Torre Uzzone festgenommen worden. Mit dem jüdischen Agenten wanderte dessen Prokurist, ein Diplomkaufmann namens Francesco La Cava, ins Gefängnis, und kurze Zeit darauf folgte ihnen ein hochangesehener römischer Rechtsanwalt, Burali d'Arezzo. Ueberflüssig zu bemerken, daß auch diese beiden Helfershelfer Juden sind.

Eine Kusine des Grafen di Torre Uzzone, die Contessa Giovanna Orta di Torre Uzzone, konnte sich rechtzeitig durch die Flucht nach Frankreich dem Zugriff der Polizei entziehen, doch soll den Blättern zufolge noch eine Anzahl von Verhaftungen bevorstehen.

Es lohnt sich, das Vorleben des Juden Sacerdoti, der sich übrigens selbstherrlich den Rechtsanwaltstitel verliehen hatte, einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Im Januar 1936 tauchte dieser jüdische Schädling in Monte Carlo auf und organisierte mit der Leitung des dortigen Spielbankkasinos eine mit dem Rennen um den Großen Preis von Monaco verbundene Lotterie, das „Sweepstake von Monte Carlo". Die Kasinoleitung verlangte von Sacerdoti eine Kaution von drei Millionen Franken. Kurzerhand ließ der gerissene Jude eine Million Lire und Juwelen im Werte von zwei Millionen über die italienische Grenze schmuggeln. Um die Zahlung des Zolles drückte er sich, indem er den französischen Grenzbehörden die eidesstattliche Versicherung abgab, daß die Juwelen sein Eigentum seien, während später nachgewiesen wurde, daß sie in Italien ansässigen Hintermännern gehörten.

Schon in dieser Zeit widmete sich Sacerdoti dem Devisenschmuggel größten Stils, wobei er von einigen anderen Juden, dem wegen betrügerischen Bankrotts vorbestraften Giuseppe Scarapecchia, einem gewissen Pick Mangiagalli und einem Schieber namens Benvenuto Zabban, unterstützt wurde. Zabban wurde vor etwa drei Monaten in Ventimiglia festgenommen, als er gerade 450 000 Lire über die Grenze schmuggeln wollte. Gegen Stellung einer hohen Sicherheit wurde er auf freien Fuß gesetzt, aber er ließ sofort die hinterlegte Summe im Stich und flüchtete, wie übrigens auch die beiden anderen Spießgesellen, nach der Schweiz. Alles in allem sollen sich die jüdischen Gauner als Ertrag ihrer Schiebungen etwa siebzehn Millionen Lire geteilt haben.

Um nicht ausgewiesen zu werden ...

Niedlich ist auch folgender Zug: Sacerdoti, der offenbar die faschistische Judengesetzgebung witterte, ließ sich im vergangenen Jahre mit Genehmigung der „Heiligen Kongregation der Sakramente" in einer katholischen Kirche trauen, um durch diese Mischehe der drohenden Ausweisung aus Italien zu entgehen, was ihn aber keineswegs hinderte, gleichzeitig die Tochter des Grafen di Torre Uzzone als Geliebte zu haben.

Die italienische Presse, die alle diese erbaulichen Einzelheiten berichtet, fordert mit Nachdruck strengste Bestrafung dieser jüdischen und adeligen Schieber, die nicht davor zurückgeschreckt seien, in einem kritischen Augenblick der europäischen Geschichte Italien zu verraten und in seiner Wirtschaft zu schädigen. Da die einschlägigen Gesetze nur die Einziehung der geschmuggelten Summen und Geldstrafen vorsehen, regen die Blätter an, die Verbrecher ins „Confino", d. h. die Verbannung nach den Liparischen Inseln, zu schicken.

Der Eintopf eroberte Wien

Großer Betrieb an den Gulaschkanonen vor dem Rathaus

rd. Wien, 10. Oktober.

Mit großer Begeisterung wurde am Sonntag in Wien und darüber hinaus in der ganzen Ostmark zum ersten Male der Eintopfsonntag abgehalten. Gleichsam offiziell stellte sich diese den Wienern völlig neue Einrichtung bei dem großen Eintopfessen auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Wiener Rathaus vor. Hier hatte sich schon gegen 11 Uhr eine riesige Menschenmenge eingefunden, um diesen denkwürdigen ersten Eintopfsonntag als eine Art Volksfest zu feiern.

Die führenden Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht waren gekommen. Ein wenig beeinträchtigt durch das regnerische Wetter mußte das eigentliche Eintopfessen größtenteils unter den Rathausarkaden abgehalten werden.

Oberbürgermeister Dr. Neubacher hieß zuerst in seiner launigen wienerischen Art die Riesen-Gäste-Gemeinschaft willkommen. Bald darauf sah man ihn, den Polizeipräsidenten Steinhäusl und viele andere führende Männer der Partei als fröhliche Gastgeber die Portionen austeilen. BDM-Mädel sorgten für die Bedienung. Die Köche an den Gulaschkanonen hatten alle Hände voll zu tun.

Die erste Richtkrone über dem KdF-Bad

Europas größte Schwimmhallen und ein Café auf 80 Meter hohem Turm im Seebad der 20000 auf der Insel Rügen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

po. Stettin, 10. Oktober.

Die Bauarbeiten am KdF-Seebad Rügen sind gewaltig vorgeschritten. Die Bänder der ersten Richtkrone flattern seit Montag früh über dem sechs Stockwerke hohen Gebäude, das ein Teil der 500 Meter langen Unterkunftsräume ist. Aber auch die anderen Unterkunftsräume sind weiter vorangekommen, so daß man von der Seeseite aus schon einen Eindruck von der gewaltigen Größe dieser Baufront erhält. Zwischen diesen Unterkunftshäusern, deren Wohnräume für die 20 000 Urlauber durch eine geniale architektonische Lösung alle nach der See zu liegen, kommen später die zehn Speisehäuser, die nach See zu vorgebaut werden. Im unteren Stock dieser Gebäude sind die Küchenanlagen untergebracht. Außerdem enthalten diese Bauten noch Liegehäuser, die mit ihren Terrassen die Möglichkeit zu Liegekuren bieten.

Zwischen den Bauten und dem Strande wird gleichzeitig ein Hochwasserdamm geschaffen, der als Strandpromenade benutzt wird und die Gebäude bei Sturm schützen soll. Die beiden Bauabschnitte für die Unterkunftsbauten, die je eine Länge von über zwei Kilometer haben, werden nach der Mitte zu durch einen großen Bau, der im rechten Winkel in das Land hineinragt, abgeschlossen. Diese Gebäude enthalten nach See zu die Speisehäuser. In der Landrichtung schließen sich die Empfangshallen, die großen Gaststätten und das Kabarett an. Von diesem Bauvorhaben ist das zum südlichen Bauabschnitt gehörende bereits in Angriff genommen.

Halle der 20 000 am Strand

Zwischen den beiden Bauabschnitten der Unterkunftshäuser und der Empfangshalle entsteht die große Festhalle, die 20 000 Sitzplätze haben wird. Diese Festhalle, die im Mittelpunkt der Anlage liegt, steht in der Größe der Deutschlandhalle nicht nach. Selbstverständlich wird sich die architektonische Gestaltung würdig in den Rahmen der Gesamtanlage einpassen. Hinter dieser Festhalle werden ein großes Wasserbecken mit Springbrunnen, Terrassen und gärtnerischen Anlagen entstehen. Ein 80 Meter hoher Turm — in dessen oberstem Teil ein Kaffee angelegt wird, von dem man einen prachtvollen Ausblick über die See und auf die rügensche Landschaft haben wird — beherrscht diesen Baukomplex.

Vor der Festhalle entstehen am Strande gewaltige Kaianlagen, die bereits im Bau sind. Eine mächtige Dampframme wuchtet fast meterdicke, zehn Meter lange Baumstämme als Abstützung für die spätere Betondecke in den Grund. Ueber 500 Meter wird dieser Kai lang. Schon wächst aus Felsblöcken und Mauerwerk, abgestützt durch breite, in den Grund gerammte Eisenschienen, die Kaimauer empor. An beiden Enden werden zwei Seebrücken gebaut, von denen die eine in einer Länge von 500 Meter und die andere in einer Länge von 800 Meter für die großen Urlauberschiffe wie „Wilhelm Gustloff" in das Meer hinausragen.

Weiter sind im nördlichen und südlichen Teil des Bauvorhabens unmittelbar hinter den Unterkunftshäusern, zwei riesige Schwimmhallen geplant, die bei schlechtem Wetter und vor allem auch im Spätherbst und im Frühjahr jederzeit Bademöglichkeit bieten und dadurch Gelegenheit geben, daß die Urlauber in einer Jahreszeit an die See reisen, die ohne Zweifel ihre besonderen Reize hat. Die Schwimmhallen, deren Becken mit Salzwasser gefüllt werden, sollen alle neuzeitlichen Einrichtungen erhalten. Auch den Seegang sollen die Urlauber nicht vermissen. Das Becken der Schwimmhalle wird 100 Meter lang und 50 Meter breit, die Halle selbst 150 × 75 Meter groß werden. Solche Schwimmhallen gibt es in ganz Europa nicht!

Weiter entsteht eine Riesengarage für 5000 Kraftwagen, da später vermutlich viele der Urlauber mit ihren eigenen KdF-Wagen angerollt kommen werden.

Das Sudetendeutsche Freikorps von Konrad Henlein aufgelöst

Die Aufgabe ist erfüllt / Herzliche Worte des Dankes

DNB Reichenberg, 10. Okt.

Der Reichskommissar als Führer des Sudetendeutschen Freikorps erläßt folgenden Befehl:

„Mit dem heutigen Tage löse ich das Sudetendeutsche Freikorps auf. Mit der Durchführung dieses Befehls und der Entlassung der Freikorpsmänner in ihre Heimat beauftrage ich meinen Stellvertreter Karl Hermann Frank."

Reichskommissar Henlein hat ferner folgenden Aufruf erlassen:

„Männer des sudetendeutschen Volkes!

Adolf Hitler, unser Führer, hat uns aus Knechtschaft und Not errettet. In seiner Tat hat sich auch euer Einsatz erfüllt. Nur wer bereit ist, für die Freiheit sein Leben aufzuopfern, ist der Befreiung wert. Ob ihr diesseits oder jenseits der alten Reichsgrenze auf Wacht standet und auf dem Boden unserer deutschen Vaterheimat, wann es die Stunde forderte, ihr wart die ersten Soldaten Sudetendeutschlands!

Mein Dank an euch ist auch der Dank der befreiten Heimat. Ich danke euch, Kameraden, die ihr auftragsgemäß oder unter dem Druck eines gegen euch erlassenen Haft- oder Einrückungsbefehls in das Sudetendeutsche Freikorps einrücktet.

Das Sudetendeutsche Freikorps hat seine Aufgabe erfüllt. Es ist mit dem heutigen Tage aufgelöst. Der Kampf aber geht weiter. Die Parole heißt:

Allezeit mit Adolf Hitler für Großdeutschland!"

Noch 40000 „Freiwillige" in Sowjetspanien

Roter „General" befiehlt „Naturalisierung" / Die Heimkehr der 9000 italienischen Legionäre

(Von unserem ständigen Vertreter in Italien)

Dr. v. L. Rom, 10. Oktober.

Die Bekanntgabe des Rücktransportes der seit mehr als 18 Monaten in Spanien kämpfenden italienischen Legionäre muß als ein sehr wesentlicher Beitrag zur Durchsetzung des britischen Planes vom 5. Juli 1938 zur Zurückziehung aller Freiwilligen aus Spanien und damit zur Lösung der spanischen Frage selbst angesehen werden. Bei den jetzt nach Italien zurückkehrenden Legionären handelt es sich um Freiwillige, die vor April 1937 von Italien nach Spanien gingen. Ihre Zahl kann auf rund 9000 veranschlagt werden. An Hand der letzten italienischen Veröffentlichungen über die Stärke der italienischen Freiwilligen in Spanien muß die Zahl der noch in Spanien zurückbleibenden italienischen Freiwilligen auf etwa 20 000 geschätzt werden.

Das von Nationalspanien wie auch von Rom gezeigte Entgegenkommen zur Lösung der Freiwilligenfrage, die bekanntlich in den englisch-italienischen Beziehungen eine Rolle spielt, steht in scharfem Widerspruch zu der von Barcelona eingenommenen Haltung. Barcelona hatte am Freitag über alle Sender ankündigen lassen, daß der Rückzug aller ausländischen Freiwilligen, insbesondere der internationalen Einheiten an der Ebro-Front, bereits befohlen sei und ihre Konzentrierung im Innern Kataloniens sowie ihr schleuniger Abtransport bevorstehen würden. Die Tatsachen strafen aber diese von Barcelona zu propagandistischen Zwecken für London und Paris gegebene Anordnung Lügen.

Noch am Abend des Freitags, während die roten Radiostationen die Anordnung verbreiteten, griffen drei Bataillone der sogenannten 45. Internationalen Brigade an der Ebro-Front die Höhe 309 an, während die internationalen Einheiten der Division Lister, der 26., 32. und 34. Division, gleichfalls um die Höhen 309 und 259 kämpfen. Den nationalen Truppen fielen etwa 50 Milizen in die Hände, die sämtlich Polen waren und aus deren Papieren hervorgeht, daß ein Bataillon überhaupt nur aus polnischen Bolschewisten zusammengesetzt war.

Nach italienischen Berechnungen befinden sich gegenwärtig allein fünf Internationale Brigaden mit 25 Bataillonen an der Ebro-Front mit über 12 000 Ausländern. Hinzu kommen die ausländischen Freiwilligen der roten Levante-Truppen, die zahlreichen Naturalisierten, die Ausländer in den Spezialwaffen, in den Ausbildungslagern der Etappe usw., so daß gegenwärtig mit etwa 40 000 ausländischen Freiwilligen auf roter Seite gerechnet werden muß.

Bei einer derartigen Kräfteverteilung muß erwartet werden, daß die britische Regierung, von der der Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen stammt, alles tut, um die Bolschewisten von Barcelona zum Rücktransport der anwesenden Bolschewisten zu bewegen und endlich dem skandalösen Treiben der Masseneinberufungen von Bolschewisten in Rotspanien ein Ende zu bereiten.

Nach einer Stefani-Meldung aus Paris hat der rote Häuptling der sowjetspanischen Ebro-Armee, der sogenannte „General" Modesto, einen Tagesbefehl erlassen, demzufolge sämtliche ausländischen Freiwilligen eingeladen werden, unverzüglich Anträge auf Naturalisierung in Sowjetspanien zu stellen, die ohne jede Schwierigkeit genehmigt würden. Auf Grund dieser Anweisung haben bereits mehrere tausend Angehörige der Internationalen Brigaden nicht nur ihre Staatsangehörigkeit geändert, sondern auch einen neuen Namen und einen neuen Wohnort angenommen, so daß ein Nachweis ihrer Herkunft unmöglich wird. Dieses Vorgehen steht in direktem Gegensatz zu dem britischen Spanienplan vom 5. Juli!

Er führt die britische Legion ins Sudetenland
Die englische Frontkämpfer-Organisation British Legion rüstete nunmehr in London 1200 Mann ihrer Mitglieder für das Freiwilligenkorps aus, das in diejenigen sudetendeutschen Gebiete geht, in denen eine Volksabstimmung geplant ist. Führer der Freiwilligen ist der Vorsitzende der British Legion, Sir Francis Fetherstone-Goodley. (Scherl-Bilderdienst-M)

Revolveranschlag

auf den bulgarischen Generalstabschef

Sofia, 10. Okt. (HB-Funk)

Der Chef des bulgarischen Generalstabes, General Peeff, wurde heute nachmittag um 2 Uhr vor dem Kriegsministerium erschossen. Der Täter, der sich nach der Tat selbst erschoß, scheint ein Reserveoffizier zu sein. Beweggründe zu diesem Mord sind unbekannt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

MARCHIVUM

In Kürze

Auf dem Bahnhof Siedlinghausen in Westfalen entgleiste am Montag um 8,28 Uhr ein Personenwagen des Personenzuges 1488 der Strecke Bestwig—Frankenberg. Durch diesen Unfall wurde ein Reisender getötet, zwei weitere Reisende schwer und mehrere leichter verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die Durchfahrt durch die Strecke ist gesperrt.

★

Der englischen Presse erscheint es als sehr wahrscheinlich, daß das englische Königspaar anläßlich seines geplanten Besuches in Kanada auch Washington einen Besuch abstatten wird. Man will wissen, Präsident Roosevelt werde schon in den nächsten Tagen eine offizielle Einladung an das englische Herrscherpaar ergehen lassen.

★

Zwischen der Reichspostverwaltung und der tschecho-slowakischen Postverwaltung sind Verhandlungen aufgenommen worden, um den unterbrochenen Postverkehr baldigst wieder in Gang zu bringen. Der Luftpostverkehr klappt bereits wieder.

★

Nachdem vom Reichsministerium des Innern die notwendigen Vorbereitungen für den Aufbau der Verwaltung in den sudetendeutschen Gebieten getroffen sind, begibt sich heute im Auftrag des Reichsministers Dr. Frick Staatssekretär Dr. Stuckart in Begleitung von Ministerialrat Dr. Hubrich in das sudetendeutsche Gebiet, um zusammen mit Reichskommissar Henlein die notwendigen organisatorischen Maßnahmen zu treffen und die Verwaltung in Gang zu setzen.

★

Der polnische Außenminister Beck weilte am Sonntag in dem von den polnischen Truppen bereits besetzten Teil des Olsa-Gebietes. Er wurde in Teschen von dem Chef der militärischen Operationstruppe, General Bortnowski, und dem Woiwoden Graczynski begrüßt.

★

Der neue Botschafter des Deutschen Reiches in Belgien, von Bülow-Schwante, traf am Sonntagabend in Brüssel ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Bahnhof der Chef des Protokolls des belgischen Außenministeriums, Vicomte de Ghellinck und der deutsche Geschäftsträger von Bergen eingefunden.

★

Als gestern früh um 7,35 Uhr die am Freitag mit der Lufthansa aus Südamerika abgegangene Luftpost in Frankfurt a. M. eintraf, befand sich das Nordatlantik-Erkundungsflugzeug „Nordwind" von Horta nach Neuyork unterwegs. Die Besatzung Blume, von Engel, Roesel und Stein, die Horta um 1 Uhr nachts verlassen hatte, traf bereits um 15,35 Uhr in Neuyork ein. Sie benötigte also nur 14½ Stunden.

★

Die Rede des Führers in Saarbrücken findet heute in der Londoner Presse allerstärkste Beachtung und wird von allen Blättern in spaltenlangen Berichten zum großen Teil wörtlich wiedergegeben. Die Beurteilung der Rede ist je noch dem Charakter der Blätter verschieden. Einige Zeitungen lassen erkennen, daß die Anspielung auf die britische Palästina-Politik ihre Wirkung nicht verfehlt hat.

★

Auch von der Pariser Morgenpresse wird die Saarbrücker Führerrede sehr stark beachtet. Besondere Aufmerksamkeit finden die gegen die englische Opposition gerichteten Worte. In fast allen Blättern fehlen noch die Kommentare.

★

Die „Times" stellt zu dem Beschluß des britischen Kolonialministerium, 5000 Mann Verstärkung nach Palästina zu schicken, fest, daß die Regierung die Ordnung in Palästina nachdrücklich und sobald wie möglich wiederherzustellen bestrebt sei. Erst dann würden endgültige Beschlüsse in der Palästinafrage gefaßt werden.

Der Führer auf dem Befreiungsfeld in Saarbrücken. Das zweite Bild zeigt, welche Freude am Sonntag im ganzen Saarland herrschte. Aufnahmen: Gerspach (2)

Der Führer im Gautheater Saarpfalz

Immer wieder vom dankbaren Saarvolk umjubelt / Die Festaufführung krönte den Tag

DNB **Saarbrücken**, 9. Okt.

Den glanzvollen Abschluß des Führerbesuches in der Westmark bildete die Festaufführung der Wagner-Oper „Der Fliegende Holländer" in dem neuen Gautheater Saarpfalz.

Festlich beleuchtet und angestrahlt waren die bedeutendsten Bauwerke Saarbrückens. Bei dem neuen Grenzlandtheater kam im Glanz der Lichterfülle die edle Form und klare Linienführung des Bauwerkes zu besonderer Geltung. Der Architekt hat hier in großzügiger und sinnvoller Fortentwicklung guter alter Baukultur das Theater des Führers hineingestellt in den Rahmen der von Baumeister Stengel einstmals geschaffenen prachtvollen Bauwerke der Umgebung und damit dem Stadtteil in der Saarniederung ein neues einheitliches Gesicht von seltener Schönheit gegeben.

Wie die Mauern, in tiefgestaffelten Gliedern, belagerte bereits vom Nachmittag bei der Kundgebung auf dem Befreiungsfeld eine unübersehbare Menschenmenge den Theatervorplatz und die Zufahrtsstraßen. Als sich der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Bürckel zum Theater begab, bereitete ihm die Bevölkerung Saarbrückens und des Saarlandes gewaltige Huldigungen. Unentwegt harrte die Menge bis zum Schluß der Vorstellung aus. Immer wieder brauste der Jubel auf und begleitete den Führer auch auf seiner Rückfahrt.

Mit Kundgebungen glühender Begeisterung begrüßten auch die Gäste der Festaufführung den Führer, als er auf der Empore Platz nahm. Mit dem Führer dankte das dichtbesetzte Haus den Künstlern für die hervorragende Aufführung, die zugleich in ganz besonderem Maße Gelegenheit gab, die größten Möglichkeiten modernster Bühnentechnik und die einzigartige Schönheit und Harmonie des Theaterraumes zu bewundern. Zum Schluß wollten der Beifall für die Künstler und die Dankeskundgebungen an den Führer fast kein Ende nehmen.

Wallfahrt zum Horst-Wessel-Grab

Am 31. Geburtstag des Freiheitskämpfers

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

rd. **Berlin**, 10. Oktober.

Die Reichshauptstadt gedachte am Sonntag, dem 31. Geburtstag Horst Wessels, des toten Freiheitskämpfers der Bewegung. Der Nikolai-Friedhof im Norden Berlins war für viele Tausende Berliner Volksgenossen an diesem Tage der Wallfahrtsort, an dem sie in ehrendem Gedenken verweilten und Blumengrüße niederlegten. Traditionsgemäß waren an dem schlichten Grabhügel schon am frühen Morgen Ehrenposten der SA mit der alten Sturmfahne des Horst-Wessel-Sturmes aufgezogen. In den Mittagsstunden erschienen der Gauleiter-Stellvertreter Görlitzer, der Oberbürgermeister, SA-Obergruppenführer Lippert, und SA-Brigadeführer Schleich auf dem Friedhof, um am Grabe Horst Wessels Kranz- und Blumenspenden niederzulegen.

Neue japanische Offensive

Die zweite Verteidigungslinie vor Hankau durchstoßen

EP **Schanghai**, 10. Okt.

Chinas zweite Verteidigungslinie um Hankau ist während des Wochenendes an drei verschiedenen Stellen von den vorrückenden japanischen Truppen gesprengt worden. Die neue japanische Offensive wird hier als die größte seit Ausbruch des Krieges bezeichnet. Am Sonntag fiel Kitschu am Nordufer des Jangtse, etwa 120 Kilometer östlich von Hankau entfernt. Mit diesem Erfolg haben sich die Japaner den Wasserweg nach Kitau freigemacht, so daß die Kriegsschiffe weiter vorstoßen können.

Weiter im Norden haben die Japaner den am Freitag eingeleiteten Vormarsch fortgesetzt, nachdem sie bei Linhing die Eisenbahnlinie Peiping—Hankau unterbrochen hatten. Weitere strategisch wichtige Eisenbahnpunkte sind noch im Laufe des sonntags genommen worden. Sinyang, gelegen in der nördlichen Spitze der chinesischen Verteidigungslinie, ist fast ganz umzingelt. Seit den frühen Morgenstunden des montags liegt dieser Ort unter dauerndem japanischen Artilleriefeuer. Schließlich haben die japanischen Truppen die Chinesen aus den Tapieh-Bergen, über die die chinesische „Maginot-Linie" führt, nach schweren kämpfen zurückgeworfen und feste Stellungen bezogen. Nach den letzten hier eingetroffenen Berichten sind sie bereits im Besitz des Tapieh-Passes, des Schlüsselpunktes zu dem chinesischen Hauptquartier Mentscheng.

Südlich des Jangtse konnten die Japaner nach einem Mann-gegen-Mann-Kampf und nach schweren Verlusten auf beiden Seiten Aikowkai, zwischen Singse und Teian, nehmen.

Die ungarisch-tschechischen Verhandlungen

Prag hat die sofortige symbolische Räumung zweier Städte bereits zugestanden

EP **Komorn**, 10. Oktober.

Die erste Sitzung des ungarisch-tschechischen Ausschusses am Sonntag dauerte von 19,15 Uhr bis 21 Uhr. Als Ergebnis der Beratungen wurde am späten Abend verlautbar, daß die tschechischen Truppen als Symbol der tschechischen Bereitschaft zur Uebergabe der reinungarischen Gebiete des Oberlandes sofort mit der Räumung zweier Grenzzonen beginnen werden. Es handelt sich um die rein ungarische Stadt Ipolysag (bisher tschechisch Shahy) und um das gegenüber der ungarischen Grenzstadt Satoralja-Ujhely liegende bisher tschechische Gebiet, einschließlich des Rangierbahnhofs der ungarischen Station Satoralja-Ujhely. Ipolysag liegt dicht an der bisherigen ungarisch-tschechischen Grenze am Eipelfluß, 90 Kilometer nördlich von Budapest an der Eisenbahnlinie Budapest—Altsol. Satoralja-Ujhely ist die ungarische Grenzstation der Eisenbahnlinie Budapest—Munkacz—Lemberg.

Das amtliche Kommuniqué

Ueber die erste Sitzung des ungarisch-tschechischen Ausschusses wurde folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben:

Die ungarische und die tschechische Abordnung haben am Sonntag in Komorn die Verhandlungen aufgenommen. Nach den gegenseitigen Begrüßungen wurde ein Meinungsaustausch über einzelne Vorfragen geführt. Im Laufe dieses Meinungsaustausches drückten die tschechischen Regierungsbeauftragten ihre Breitschaft aus, zum Zeichen des Vertrauens auf die erfolgreiche Durchführung der Verhandlungen in 24 Stunden, von Sonntag-Mitternacht an gerechnet, den ungarischen Behörden den bisher in tschechischen Händen befindlichen Rangierbahnhof der Stadt Satoralja-Ujhely zu übergeben. Ferner in 36 Stunden, ebenfalls von Sonntag-Mitternacht ab gerechnet, die Stadt Ipolysag. Im Zusammenhang mit der Räumung des Rangierbahnhofes von Satoralja-Ujhely (durch den sich der tschechische Bahnverkehr von Kaschau nach Karpatho-Rußland abwickelte) stimmt die ungarische Abordnung dem Antrag der tschechischen Abordnung auf Aufrechterhaltung des durchgehenden tschechischen Bahnverkehrs mit Ausnahme der Kriegsmaterialliefernngen zu. Sodann haben die beiden Delegationen mit den vorbereitenden Verhandlungen begonnen, in deren Verlauf der Leiter der ungarischen Abordnung die ungarischen Forderungen bekanntgab. Zur Prüfung dieser Forderungen beantragte die tschechische Abordnung eine entsprechende Frist, so daß die Verhandlungen voraussichtlich am Montagnachmittag fortgesetzt werden. Die beiden Abordnungen hoffen, daß die Einleitung der Verhandlungen sich beruhigend auf die öffentliche Meinung der beiden Länder auswirken wird, in erster Linie auf die Bevölkerung der betroffenen Gebiete, die nun ruhig den weiteren Gang der Verhandlungen abwarten kann.

Die Blutbilanz vom Sonntag

im „gelobten Land" Palästina

EP **London**, 10. Oktober.

Die Unruhen in Palästina haben neue Todesopfer und Verletzte gefordert. In der Nähe von Jerusalem wurde am Sonntag eine Landmine unter einen Kraftwagen geworfen. Acht Juden wurden dabei verletzt, zwei davon lebensgefährlich. In einer Nebenstraße von Haifa wurde ebenfalls am Sonntag ein noch nicht identifizierter Jude ermordet aufgefunden. Weiter wurde in Haifa ein in einem Kaffee sitzender Araber bei einem Ueberfall lebensgefährlich verletzt.

MARCHIVUM

Wir bauen keine Brücken, um sie zu sprengen

Ministerpräsident Walter Köhler übergab die neue Konstanzer Rheinbrücke dem Verkehr

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

E. D. Konstanz, 10. Oktober.

Am Sonntagmittag wurde die Rheinbrücke in Konstanz mit einer schönen Feier, an der führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Reichsbahn sowie Vertreter des Schweizer Straßenbaues, der Bundesbahnen und der Schiffahrt teilnahmen, dem Verkehr übergeben. Es ist, wie Ministerpräsident Köhler in seiner Rede mit Stolz feststellte, die dritte Rheinbrücke in der Südwestmark, die in diesem Jahre eingeweiht wurde. Gerade der Konstanzer Brückenbau entsprang einer dringenden Notwendigkeit, da die Verkehrsverhältnisse auf der alten Brücke ganz untragbar geworden waren.

Strahlende Herbstsonne lag über dem Bodensee, von dessen südlichem Ufer die Alpenkette in seltener Klarheit aufstieg. Die neue Brücke, die sich in schön geschwungenen flachen Bogenöffnungen über den hier in den Obersee austretenden jungen Strom spannt, der alte gedrungene Rheintorturm und die umliegenden Gebäude trugen festlichen Flaggenschmuck. Am rechten Brückenkopf waren die Ehrenformationen angetreten, als Ministerpräsident Walter Köhler um 12 Uhr erschien.

Nach dem Abschreiten der Front nahm Oberbürgermeister Herrmann das Wort. Er stellte das örtliche Ereignis in den Blickpunkt der großen geschichtlichen Geschehnisse seit 1933. Seine herzlichen Begrüßungsworte galten dem Ministerpräsidenten, den Schweizer Gästen, dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe sowie den an dem Bau beteiligten Unternehmern, Ingenieuren und Arbeitern, die alle nicht mit Worten, sondern durch die Tat mitgeholfen hätten.

Eine gemeinschaftliche Arbeit

Das Bauwerk stelle eine gemeinschaftliche und ineinandergreifende Arbeit der Reichsbahn und der Stadtverwaltung dar. Der Ministerpräsident und der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hätten beträchtliche finanzielle Beihilfen geleistet. Schließlich sei auch die Kreisverwaltung Konstanz mit einem namhaften Zuschuß beteiligt. Die Kreisstadt Konstanz trage die Hälfte der Kosten und zwar fast ohne Schuldenaufnahme. Die Arbeiten seien beinahe auf den Tag zu dem vorgesehenen Zeitpunkt fertiggeworden. Mit stolzer Genugtuung stellte der Oberbürgermeister fest, daß die Stadt Konstanz seit 1934 jedes Jahr ein großes Werk vollenden konnte. Im vorigen Oktober sei das vor einigen Wochen auf der 1. Deutschen Sportausstellung in Breslau mit dem 1. Preis von Deutschland ausgezeichnete Kur- und Hallenschwimmbad fertig geworden.

Die erste feste Brücke

Außer der Verbindung der beiden ungefähr gleich großen Stadtteile von Konstanz diene die Brücke dem starken regionalen, nationalen und internationalen Verkehr, der sich gleich einem Strahlenbündel an diesem schon in früher Zeit bedeutungsvollen Knotenpunkt vereinige. Auf Anordnung des Kaisers Barbarossa sei hier an dem ersten Deutschen Eck im Deutschen Reich die erste feste Rheinbrücke erbaut worden.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe Dr. Roser schilderte den Werdegang des Konstanzer Brückenbaues. Daß trotz der großen technischen Schwierigkeiten — der Personen- und Güterverkehr mußte uneingeschränkt aufrecht erhalten werden — die kurze Bauzeit eingehalten werden konnte, sei in erster Linie den unermüdlichen Anstrengungen des Konstanzer Oberbürgermeisters zu danken. Der Präsident dankte seinerseits allen beteiligten Unternehmern, Beamten und Arbeitern.

Dann nahm Ministerpräsident Köhler das Wort. Er übermittelte zunächst die Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalters, der sich von Anfang an für den Brückenbau eingesetzt habe. „Ich glaube nicht", so fuhr der Ministerpräsident u. a. fort, „daß jemals in so kurzer Zeit so entscheidende Maßnahmen auf verkehrspolitischem Gebiet durchgeführt wurden wie im letzten Jahr. Im Frühjahr dieses Jahres erst wurden die Rheinbrücken Speyer und Karlsruhe-Maxau dem Verkehr übergeben. Die Erkenntnis von der Untragbarkeit der Verhältnisse in Konstanz nicht erst 1933 vorhanden; aber erst von da an kam in das Projekt Schwung und jene Aktivität, die es ermöglichte, alle widerstrebenden Kräfte zusammenzuschließen. Die Brücke wurde so gebaut, daß sie in dem Augenblick, in dem der Rhein Großschiffahrtsstraße bis zum Bodensee wird, gehoben werden kann."

Der Ministerpräsident dankte dem Oberbürgermeister für seine Energie und Zähigkeit, mit der er sich für den Bau, der für Konstanz eine Lebensnotwendigkeit darstellt, einsetzte. Er dankte weiter der Reichsbahn, dem Reichsverkehrsminister und dem Generalinspektor Dr. Todt für die verständnisvolle Förderung.

Die folgenden Worte richtete der Ministerpräsident über die nahe Grenze, als er sagte: „Wir wissen, daß wir nicht immer draußen verstanden worden sind. Ich glaube aber, niemand wird annehmen, daß wir drei Brücken bauen, um sie wieder in die Luft zu sprengen. Die Bauten sind Beweis genug für den friedlichen Willen des deutschen Volkes, daß wir unsere Brüder im Osten heimgeholt haben, darf niemanden überraschen. Was für andere Völker seit Jahrhunderten eine Selbstverständlich war, ist nun auch für Deutschland Tatsache geworden. Wir sind stolz, daß die große geschichtliche deutsche Tat ohne Blutvergießen vollzogen werden konnte."

Mit der Versicherung, daß dieser Brücke weitere Werke des Ausbaus folgen werden und dem „Sieg Heil!" auf den Führer schloß der Ministerpräsident seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache.

Im Paradeschritt über die Brücke

Nach den Liedern der Nation schritt der Ministerpräsident mit den anderen führenden Männern zur Brückenmitte. Es war ein denkwürdiger Augenblick, als er, während ein von jubelnden Hitlerjungen und BDM-Mädel besetzter Eisenbahnzug sich näherte, unter dem Dröhnen der Böller und dem Hupenkonzert aller Schiffe das blaue Band durchschnitt. Eine Reihe von Schiffen fuhr unter der Brücke durch. Dann marschierte als erste eine Abordnung des Infanterie-Regiments 14 im Paradeschritt unter klingendem Spiel über die Fahrbahn. Sie führte eine Anzahl von Feldküchen mit, aus denen dann der erste Gemeinschaftseintopf des diesjährigen Winterhilfswerkes in Konstanz ausgegeben wurde.

Während des gemeinsamen Eintopfessens im Hotel Halm wurden mehrere Trinksprüche gewechselt. Präsident Dr. Roser dankte dem Gauleiter für seine tatkräftige Förderung. Weiter kam er auf die ästhetische Seite des Brückenbaues zu sprechen. Hinsichtlich einer eventuellen Erhöhung der Brücke im Zuge des Ausbaues des Hochrheins als Großschiffahrtsstraße gab er der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Zeitpunkt nicht mehr fern liege, und daß es nur einer Verständigung zwischen der Schweiz und Deutschland bedürfe, die ja zwischen den beiden Nachbarländern nicht schwer fallen dürfte.

Der Präsident der Thurgauer Kantonalregierung, Freyenmuth, sprach im Namen der Schweizer Vertretung. Auch er wünschte, daß die Brücke Mittler noch innigerer Beziehungen zwischen den beiden Ländern sein werde. In seinen Worten kam gleichfalls die Erwartung zum Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die dem baldigen Ausbau der Großschiffahrt auf dem Hochrhein noch im Wege stehen, beseitigt werden. Aus der Mitte der Ehrengäste heraus wurden an Gauleiter Robert Wagner, an Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller und Generalinspektor Dr. Todt Dankestelegramme für ihre Förderung gerichtet.

Der neue Wein – ein „Friedenstropfen"

Die deutsche Weinkönigin wurde Maria Poh aus Hambach

Neustadt a. d. Weinstr., 10. Okt. Das große Pfälzische Weinlesefest nahm den erwarteten schönen Verlauf. Schon am Samstag reichten die großen Räume des Saalbaues nicht aus, die herbeigeeilten Tausende zu fassen, die sich als fröhliche Untertanen dem Szepter der deutschen Weinkönigin unterwarfen.

Am Nachmittag hatte man den großen Weinbrunnen „angestochen" und der Wein floß in Strömen, natürlich in die durstigen Kehlen. Die recht junge „alte" Königin Gustel Hauptmann aus Haardt bewahrte sich bis zuletzt die Sympathie ihrer Untertanen, sind doch alle in den Genuß des „Pfälzer Bombers" gekommen, den sie im vergangenen Jahr über die Taufe hob. Dies Fest ist nicht ein „spezifisch" Pfälzer Fest, sondern erwies sich diesmal als ein echt alldeutsches, waren doch schon am Samstag viele durstige Seelen aus Baden, Rheinhessen und „Darm-Hessen", aus Württemberg und aus dem weiteren Reiche gekommen, nicht zu vergessen die zahlreichen Ostmärker, die ja jetzt mit von der Partie sind, wenn es in Deutschland zu feiern gilt.

Als der Winzerzug mit Gustl Hauptmann in den Saalbau einzog, war die Stimmung schon bläulich-fröhlich. Trachtengruppen aus Hart und Hambach zeigten ihre Tänze, wie Urgroßi und Urahnl sie schon getanzt haben, und als die Kapelle dann den Jäger aus Kurpfalz intonierte, stimmte alles mit ein. Leopold Reitz, der Heimatdichter der Pfalz, deutete in sinnvollem Spruch dies einmalige Fest als großen Hymnus auf den Wein. Gleichzeitig wurde das Neustadter Weinwalzerlied uraufgeführt.

Bis früh um fünfe — am Sonntag — hatte der Samstag feiernderweise gedauert. Nach kurzem Schlaf lockten schon wieder das riesige Weinzelt vor dem Bahnhof, das danebengelegene Weindorf, in dem Hambach, Lachen-Speyerdorf und Haardt nette Fachwerkbauten dörflichen Charakters aufgerichtet hatten. Dort wurde überall ein guter Tropfen geschenkt. Die Umgegend gehörte natürlich den üblichen Zuckerwerkbuden, den „fliegenden" Händlern mit allerlei Allotria usw. Bei strahlendem Sonnenschein führten die Sonntagszüge, Omnibusse und andere Fahrzeuge Mengen festlich gestimmter Besucher herbei. Neustadt war bunt von Fahnen überweht, mit Laub und festlich gekleideten Menschen geschmückt. Einen großen Prozentsatz der Besucher stellten vor allem die Wehrmacht, die von überallher gekommen war, und die in in der Westmark mit wichtigen Arbeiten Beschäftigten, und da klangen denn Hamburger und Mecklenburger Platt, Bayerisch und sonstige Mundarten lustig durcheinander. Das ganze Deutschland soll es sein! Die Feldgrauen waren überall hochwillkommen und freigebig bewirtet.

Nachdem der Oberbürgermeister Neustadts die im Weinzelt erschienenen Presseleute „aus ganz Deutschland" begrüßt und diesem Fest eine große Zukunft geweissagt hatte, stieg am frühen Nachmittag ein großer Winzer- und Trachtenfestzug, an dem sich die umliegenden Weinorte beteiligten. Bald danach marschierte man feierlich mit der „alten" Weinkönigin, dem Bellemer Heiner und Trachtengruppen von Haardt, Hamburg und der Ostmark in den Saalbau ein, die Musik voran.

Dann rüstete man sich zur Taufe des Neuen.

Als man die Zettel stimmte, hatten mehr als 60 000 stimmberechtigte Besucher des Weinlesefestes und mit ihnen ganz Deutschland ihre neue Weinkönigin in Fräulein Maria Poh aus Hambach (Pfalz).

Der Neue vom Jahre 1938 aber hat den Namen „Friedenstropfen" erhalten. Mit dem Bellemer Heiner als Stimmführer trank man ein letztes Mal der „alten" Weinkönigin zu und ging daran, die Bühne zur Krönungsfeier für die neue Weinkönigin vorzubereiten.

Nach erwartungsvoller Stille ein allgemeines Ahhh!, als Fräulein Poh als Siegerin aus der Wahl hervorging und als die neue deutsche Weinkönigin bekannt wurde. Lächelnd nahm sie die goldene Krone und damit das fröhliche Herrscheramt an, umjubelt von allen, denn ihre Herrschaft verbürgt Frieden, Frohsinn, Genuß.

Maria Poh aus Hambach — die neue deutsche Weinkönigin.

Ein Stimmungsbild vom Pfälzer Weinfest in Neustadt. Aufn.: Gerspach (2)

Dr. Hüssy Oberbürgermeister von Karlsruhe

Karlsruhe, 10. Okt. Als Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeisters Jäger ist Pg. Dr. Oskar Hüssy, Vorsitzender des Gaugerichtes Baden der NSDAP, in Aussicht genommen. Er hat am 1. Oktober 1938 einstweilen die Geschäfte des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt übernommen, die er bis zur endgültigen Erledigung des förmlichen Berufungsverfahrens als Beauftragter des Ministers des Innern führt.

*

Mit Pg. Dr. Hüssy ist dieses wichtige Amt von einer Persönlichkeit des Führerkorps des Gaues Baden und einem der ersten Vorkämpfer der Bewegung besetzt, der seine großen Aufgaben als Oberhaupt der Gauhauptstadt in erster Linie als Beauftragter der Partei auffaßt. Pg. Hüssy, der Träger des Reichsehrenzeichen der Partei und des Goldenen Gauehrenzeichens der NSDAP ist, suchte, nachdem er sich an dem passiven Widerstand im Ruhrgebiet beteiligt hatte, während seiner Studienzeit in München bereits im Jahre 1922 Fühlung mit völkischen Kreisen. Im November 1922 hörte er den Führer im Hofbräuhaus zum ersten Male sprechen. Er nahm dann an dem historischen Marsch im November 1923 teil. In der Verbotszeit gehörte er der „Deutschen Partei", der Deckorganisation der NSDAP, an, in die er 1926 wieder eintrat. Er hat die Mitgliedsnummer 35 652. Eine der ersten Ortsgruppen am Oberrhein gründete er in Säckingen. Nacheinander war Pg. Hüssy Ortsgruppenleiter, Kassier, Bezirksführer und Kreiswirtschaftsreferent. Seit 1932 war er Kreisrichter. Als Kreis- und später als Gaurednerist Pg. Hüssy häufig hervorgetreten und hat manche bewegte Versammlung erlebt. Schließlich wurde er, wie bereits erwähnt, an die Spitze des Gaugerichtes berufen.

Portlandzementwerk Obergimpern eröffnet

Die feierliche Inbetriebnahme durch Ministerpräsident Walter Köhler

*** Sinsheim, 10. Okt. In einem feierlichen Akt wurde am Samstagnachmittag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Walter Köhler das im Kreisgebiet Sinsheim neuerstellte Portlandzementwerk Obergimpern seiner Bestimmung übergeben. Ueberaus zahlreich hatten sich neben den Formationen der Partei aus der nahen Umgebung die Bevölkerung zu diesem Festakt eingefunden. Das neue Werksgebäude selbst prangte in Flaggen- und Grünschmuck.**

Gegen 15 Uhr traf Ministerpräsident Köhler vor der Werksanlage ein und schritt sogleich zur feierlichen Inbetriebnahme. Nach der Flaggenhissung und einleitenden Begrüßungsworten von Kreisleiter Geiger, in denen dieser auf die Schwierigkeiten hinwies, die vor allem durch eine im nationalsozialistischen Sinne unverständliche Konkurrenz hervorgerufen wurden, hieß Rechtsanwalt Flürenbrock im Namen der Betriebsleitung und der Gesellschafter alle zu diesem Festakt Versammelten herzlich willkommen und sprach vor allem dem Ministerpräsidenten den Dank aus für seinen Einsatz bei der Erstellung dieses Werkes, in dem zahlreiche Volksgenossen aus dem wirtschaftlich armen Krebsbachtal wieder Arbeit und Brot finden können.

Sodann ergriff der Ministerpräsident das Wort. Der Weg, so führte Pg. Köhler u. a. aus, den dieses Werk gehen mußte, war kein leichter. Das alte Werk brach in der Zeit, als Not und Elend in Deutschland triumphierten, zusammen; aber schon kurz nach der Machtübernahme faßte man den Gedanken, hier eine Stätte ernster Arbeit und frohen Schaffens entstehen zu lassen, was nunmehr auch nach zahlreichen Schwierigkeiten, nicht zuletzt dank dem Einsatz und dem unerschütterlichen Willen des jetzigen Unternehmers, gelang. Ein neues Leben ist es, das jetzt in diesem bisher so stillen Tal einzieht, ein neuer Lebenswille ist es, der die nahezu 80 Arbeiter beseelt, die jetzt hier gleich in Arbeit treten können. Mit dem Wunsch, daß Betriebsführung und Gefolgschaft sich im Geiste nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft vereinen mögen, rief der Ministerpräsident zum Beginn der Arbeit auf. Die Maschinen stimmten das Hohelied der Arbeit an und geschäftiges Leben herrschte in den wuchtigen Betriebsanlagen.

Nach einer Besichtigung des Werkes blieb der Ministerpräsident noch kurz kameradschaftlich mit den Festteilnehmern zusammen.

MARCHIVUM

Die Schattenseiten

Wir haben uns daran gewöhnt, in der Zeit Carl Theodors, der Glanzzeit Mannheims, eine Zeit hohen kulturellen Lebens und allgemeinen Wohlstandes zu sehen. Ueber dem wertvollen Erbe, das in den kostbaren Bauwerken uns hinterlassen wurde, und über der Erinnerung an die großartigen Theater- und Musikaufführungen, die als Tradition bis heute nachwirken, vergißt man leicht, daß auf dem Bilde des höfischen Mannheim auch tiefe Schatten liegen. Man übersieht sehr gern das Ueberwiegen des französischen Einflusses, der auch Carl Theodors Hof das höfisch-internationale Gepräge gab, das nach der Schablone Versailles mehr oder weniger von allen deutschen Fürstenhöfen dargestellt wurde. Der Dichter Schubart erklärte nach einem Besuch: „Ueberall, wo ich hinkam, sprach man die Nasensprache und drückte das Deutsche nur halb und kraftlos aus. Die Toiletten der Herren und Damen glänzten von französischen Bändern und deutsche Bücher wurden als gotischer Hausrat weggeschätzt." In der Bevölkerung gab es allerhand zweifelhafte Elemente. Der Hof zog viele verkommene Adlige, die hier ein bequemes Leben suchten, an, die auf die sittlichen Verhältnisse und das Ansehen des Hofes nicht immer den besten Einfluß hatten. Ein Zeitgenosse erklärt dazu: „Alles, was je nur eine Regierung von Pfaffen, Maitressen, natürlichen Fürstensöhnen, Parvenues, Projecteurs, Kastraten, Bankruptiers und dergleichen mehr ausgezeichnet hat, findet man in der Pfalz wie in einem Compendium beisammen." Wozu noch ergänzend zu bemerken wäre, daß sich auch die Juden damals in übelster Weise breit machten. Daß sich die Lebemänner des Hofes, denen der Kurfürst selbst mit dem allerbesten Beispiel voranging, in dieser Atmosphäre sehr wohl fühlten, ist selbstverständlich.

Das hinderte den Kurfürsten nicht, von Zeit zu Zeit Verordnungen zur Hebung der Moral und des bürgerlichen Anstandes zu erlassen. Wie aber bei seinem „rühmlichen" Beispiel die Auswirkung solcher Verordnungen war, geht ebenfalls aus einer zeitgenössischen Aeußerung sehr deutlich hervor: „Auch die Wollust ist durch das Beispiel der Großen bis in die Winkel des geringsten Bürgers ausgebreitet worden. Es wimmelt da von Maitressen und eine Bürgersfrau hält es für unartig, ihrem Manne getreu zu sein". Der allerhöchste „Ehrgeiz" der braven Frauen war, Maitresse des Landesvaters selbst oder wenigstens eines wohlhabenden und mächtigen Hofmannes zu sein. Zu diesem Ende scheute man weder Kosten noch Mittel. Ein bezeichnender Zug dieses Jahrhunderts, in dem man Luxus ohne mühevolles Erwerben besonders hoch schätzte, in der gewissenlose Abenteurer und Spekulanten groß wurden auf Kosten des arbeitenden Volkes, ist die Erfindungssucht, gegen deren Auswirkungen manchmal geradezu polizeilich eingeschritten werden mußte. B.

19 Jahre Technische Nothilfe

In diesen Tagen blickt die Technische Nothilfe auf eine 19jährige Tätigkeit zurück. — Aus diesem Anlaß hat der Chef der Technischen Nothilfe, SS-Gruppenführer Weinreich, den Führern und Nothelfern für die gesteigerte Einsatzbereitschaft und insbesondere denjenigen, die bei großen Hochwasserkatastrophen ihre Einsatzbereitschaft wieder unter Beweis stellten, seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Nach dem vorläufigen Jahresergebnis gelangten allein im 19. Tätigkeitsjahr 54000 Nothelfer an 3360 Einsatz- bzw. Arbeitsstellen zum Einsatz. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden beträgt rund 340000. Der Jahresbericht stellt abschließend fest, daß die Einsatzbereitschaft der Technischen Nothilfe weiter gesteigert werden konnte.

Das waren 3 schneidige Fähnlein

Jungvolk-Pimpfe zeigten sich im Leistungskampf auf dem Pfalzplatz

Am Samstag, 8. Oktober, und am Sonntag, 9. Oktober, führte der Jungstamm VIII/171 des Deutschen Jungvolks auf dem Pfalzplatz seinen diesjährigen Leistungskampf durch, zu dem die drei Fähnlein des Jungstammes antraten.

Schon einige Tage vorher waren Pimpfe mit Papptöpfen, Plakaten, Transparenten und anderen „volksaufrührerischen" Propagandamaterialien durch die Straßen des Lindenhofes gezogen, um bei Nacht und Nebel öde Bretterzäune damit zu „verschönern". Nachdem noch die Lautsprecheranlage auf dem Pfalzplatz aufmontiert war, konnte es losgehen.

Die Veranstaltung begann am Samstag um 15 Uhr mit der Eröffnungskundgebung und der Flaggenhissung auf dem Pfalzplatz. In viereinhalb Minuten waren die dreißig HJ-Spitzzelte aufgebaut! Nach einem Kampfballspiel starteten die beiden besten Führer eines jeden Fähnleins zum Führerfünfkampf, wobei die des Fähnleins 37/171 den Sieg davontrugen.

Am Samstagabend versammelten sich die Eltern der Pimpfe im großen Saal des „Rheinpark", wo ein lustiger Abend abrollte, der so lustig war, daß die „begeisterte Volksmenge" mit dem Unterton tiefster Befriedigung über den Abend die Lieder der Pimpfe mitsang. Im Anschluß an diesen glänzend verlaufenen Abend besichtigten die Besucher eine Ausstellung von Modellen und Bastelarbeiten der Pimpfe. Jedes Fähnlein hatte den Auftrag erhalten, ein Modell des vom Jungstamm an Pfingsten durchgeführten Lagers anzufertigen. Mit der erforderlichen Menge von Pappe, Holz, Klebstoff und Geduld machte sich nun jedes Fähnlein ans Werk. Das Modell des Fähnleins 37 war in genauem Maßstab hergestellt und wurde somit am besten bewertet.

Der Sonntag begann mit einer Morgenfeier mit anschließendem Propagandamarsch durch die Straßen des Lindenhofes. Beim Luftgewehrschießen war es ebenfalls wieder das Fähnlein 37, das den ersten Platz belegen konnte.

Nachmittags traten 300 Pimpfe an, um zu zeigen, wie ein Tag im Zeltlager beginnt. Somit begann der Nachmittag diesmal ausnahmsweise mit Frühsport. Bei der daraufolgenden Pimpfenstaffel siegte das Fähnlein 36, bei der Führerstaffel, wie immer, das Fähnlein 37. Das Handballspiel des Jungstammes I/171 (Innenstadt) gegen den Jungstamm VIII/171 (Lindenhof) endete mit einem Sieg der „Lindenhöfler".

Allgemeine Heiterkeit erregte die lustige Pimpfenstaffel. Kochgeschirr abschnallen — Uniform ausziehen — Sackhüpfen — Uniform anziehen — aufschnallen —, dies alles mußte in möglichst kurzer Zeit erledigt werden. Daß es hierbei viel zu lachen gab, läßt sich leicht denken. Etwas schwieriger war schon der große Mannschaftshindernislauf für Führer. Sogar Zelte mußten dabei auf- und abgebaut werden.

Am Ende der Veranstaltung wurden in rasendem Tempo die Zelte abgebaut. Etwa um 18.30 Uhr fand die Veranstaltung mit der Siegerverkündung ihren Abschluß. Die Jungstammfahne wurde an das Fähnlein 37/171, als dem besten Fähnlein des Jungstammes, übergeben. Im Rahmen dieser Kundgebung übergab Jungbannführer Roger Walkenheim den Jungstamm VIII/171 an den bisherigen Führer des Fähnleins 38/171, Stephan, da der Führer des Jungstammes, Fähnleinführer Helmut Ludwig, zum Reichsarbeitsdienst einberufen wurde. L—t.

Hell dringt der Klang der Jungvolk-Fanfare über den Platz und ruft die Pimpfe zum Sammeln. Archivbild

25 Jahre „Männerchor 1913"

Schlichte Jubelfeier im Kaisergarten / Ehrung verdienter Mitglieder

In einem schlichten Rahmen feierte der MGV „Männerchor 1913" in der Neckarstadt im Kaisergarten sein silbernes Jubiläum. Musikalische und chorische Darbietungen füllten den ersten Teil der Vortragsfolge aus. Im Mittelpunkt standen die Festansprache und die Ehrungen.

Vereinsführer Anton Amend erinnerte in seiner gehaltvollen Ansprache an die Geschehnisse im Jubelverein, der im Jahre vaterländischen Aufbruchs gegründet wurde und dessen Mitglieder zum großen Teil während des Weltkrieges draußen an der Front ihre Heimat schützten. Die älteren Sänger gaben den Zurückgebliebenen mit ihren Liedern Trost und Hoffnung. Frischer Schaffensgeist und glühende Liebe zum deutschen Lied beseelte die Sänger auch in den nachfolgenden Jahren. Philippsburg, Untergrombach und Freiburg waren die Marksteine der Erfolge im Liedwettstreit. Mitten in der Inflationszeit erhielt der Verein die Sängerfahne, gestiftet aus Opfersinn und Bereitschaft für die Liedidee.

Der düsteren Zeit der Not folgte ein neues und junges Reich und wieder waren die Sänger von ganzem Herzen bereit, dieser Einheit und Geschlossenheit ihre beste aufbaufähige Kraft zu geben, sich mit einzugliedern in die Volksgemeinschaft und damit auch in die Liedgemeinschaft.

Vereinsführer Amend gedachte dann des langjährigen Dirigenten, Hauptlehrer Walch, der zum Ehrenchorleiter ernannt wurde und des 1. Vorsitzenden Jakob Müller, der dem Verein viel Erfolg brachte. Seit 1922 steht nun Musikdirektor Willi Bilz an der Spitze des Vereins, führt denselben in musikalischer Pflege durch alle Fährnisse hindurch und sicherte ihm in den vergangenen 16 Jahren Erfolg um Erfolg.

Kreisrechner Wilhelm Specht sprach im Auftrag des Badischen Sängerbundes und der Kreisführung Mannheim herzliche Glückwünsche aus. In trefflichen Worten schilderte er die Großtat des Führers, dem nicht nur unser Dank, sondern unsere ganze Arbeit und unsere letzte Bereitschaft gewidmet sei. Kreisrechner Specht nahm dann die Ehrungen verdienter Sängerkameraden vor. Die goldene Ehrennadel erhielt Kam. Max Brandt. Ehrendiplome für 25 Jahre erhielten Max Reiß, Georg Dewald, Wilh. Großberger, Johann Imhof, Fritz Prier, Joh. Ginter. Den Geehrten wurde auch vom Jubelverein der Sängerring verliehen. Die Mitglieder Fritz Ibald und Joh. Dauer erhielten für 25jährige passive Mitgliedschaft eine Plakette. Brandt und Dewald wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Musikdirektor Willi Bilz erhielt eine schöne Plakette und ein Geldgeschenk und Vereinsführer Amend eine große Plakette als äußeres Zeichen der Anerkennung für die Verdienste um das deutsche Lied und den Aufbau des Vereins überreicht. Namens der Bilzschen Männerchöre wurde dem Jubelverein durch Kam. Gärtner ein Wertgeschenk überreicht und die Glückwünsche ausgesprochen.

Nun begann der unterhaltsame Teil. Die Kapelle Schumm bestritt die musikalische Seite sehr anerkennenswert. Karl Schumm brachte solistische Darbietungen, die Tanzgruppe Sauter erfreute mit Volkstanzreigen, Ernst Knapp begleitete die Chöre am Flügel und Frl. Amend erhöhte die Feierstunde durch den selbstverfaßten für die Jubelfeier abgestimmten Prolog.

Der Jubelchor selbst wurde dirigiert von seinem bewährten und rührigen Dirigenten, Musikdirektor Willi Bilz. Was er zum Vortrag brachte, offenbarte Können und stimmliche Ausgeglichenheit.

Langfinger waren am Werk

Ein nettes Kleeblatt / . . . Und eine ganz abgefeimte Betrügerin

Vor dem Einzelrichter zu verantworten hatten sich der 38 Jahre alte Wilhelm Hartmann, der 39 Jahre alte Jan G. und der 52 Jahre alte Peter D. sämtliche aus Mannheim. Dieses Kleeblatt traf sich am 16. August in einer Wirtschaft in der Neckarstadt, um den Plan eines Diebstahls bei einem Althändler zurechtzulegen, bei dem G. und H. beschäftigt waren. Am Tag darauf wurde dann, wie verabredet, ein Ballen Wolle im Wert von 40 RM vom zweiten Stockwerk heruntertransportiert und auf den Wagen des Mitangeklagten D. geladen. Die Angeklagten hatten deswegen leichte Arbeit, weil in dieser Zeit D. sich im Laden des Althändlers aufhielt und diesem als Aufkäufer „seine Ware" anbot.

Doch schon am nächsten Tag kam der Diebstahl heraus. D. hatte die Stirne, am Tag nach der Tat wieder bei dem Althändler vorzusprechen, um diesem neben anderen Waren auch einen Teil der gestohlenen Wolle zum Kauf anzubieten. Der Händler erkannte die Wolle als sein Eigentum wieder und die Nachuntersuchungen haben auch ergeben, daß es sich tatsächlich um die gestohlene Ware gehandelt hat.

Die beiden Angeklagten G. und D. räumten den Diebstahl ein, nur Hartmann leugnete hartnäckig jede Mitschuld. Er versteifte sich zu der unsinnigen Behauptung, er habe infolge seiner „Schwerhörigkeit" nichts von den Gesprächen der anderen beiden Genossen hören können und sei so auch über den Plan eines Diebstahls nicht im Bilde gewesen. Bei näherer Betrachtung dieser leeren Ausreden kam das Gericht auch auf die Ursache. Dieser Angeklagte hatte nämlich schon 13 Vorstrafen auf seinem Kerbholz und nun ging es ihm ernstlich an den Kragen.

Einzelrichter, Amtsgerichtsrat Lörtz, diktierte den beiden Angeklagten G. und D. eine Gefängnisstrafe von je 5 Monaten zu, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. Dem Angeklagten Hartmann wurde sein Verhalten vor Gericht zu seinen Ungunsten ausgelegt und ihm eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr 2 Monaten zuerkannt. Untersuchungshaft wurde diesem Sünder keine angerechnet.

Eine ganz übelbeleumundete Person ist die 34jährige Anna Ballreich aus Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schwetzingen. Ihre Vorstrafen kennzeichnen sie als hangmäßige Diebin. Bei ihrer letzten Tat ging die Angeklagte sehr gemein vor. Bei einem älteren Ehepaar wohnte sie in Untermiete. Die alten Leute betrachteten sie als eigene Tochter und schenkten ihr grenzenloses Vertrauen. B. konnte in der Wohnung schalten und walten.

Am 28. August stahl sie einen Geldbeutel aus dem Küchenschrank mit 6.80 Mark Inhalt. Als der Diebstahl entdeckt wurde, versuchte die Diebin andere Leute zu verdächtigen. Sie blieb dabei, von diesem Geldbeutel nichts gewußt zu haben.

Den zweiten Geldbeutel mit 25 Mark Inhalt stahl die Angeklagte am 2. September. Als die Frau in sehr erregtem Zustand von dem zweiten Diebstahl der Angeklagten Kenntnis gab, stellte diese gemeine Diebin diese Behauptung als „Witz" hin. Als sie bereits im Besitz des zweiten Geldbeutels war, machte sie die Vermieterin darauf aufmerksam, daß es nachts sehr verdächtig an die Türe geklopft habe, ob sie denn davon nichts gemerkt hätte. Eine Zeit später rief sie die alte Frau auf den Speicher, zeigte ihr ein hergerichtetes Schlaflager und bemerkte dazu, daß sich hier in der vergangenen Nacht fragwürdige Gestalten aufgehalten hätten. Stunden später kam der Diebstahl heraus und man ahnte, wer diese Märchen aufgebracht hatte, um den Verdacht von sich zu lenken.

Auch in diesem Fall wurde eine exemplare Strafe ausgesprochen. Die rückfällige Diebin erhielt 10 Monate Gefängnis, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft.

Einen Volkswagen gewonnen!

Der Wunsch vieler Tausende, die die Grenzland-Presseschau „Schwarz auf Weiß" im Ludwigshafener Hindenburgpark besuchten, war der dort ausgestellte wundervolle Volkswagen. Am Sonntagabend fielen die Würfel oder vielmehr die Lose und der glückliche Gewinner des Volkswagens wurde — der Käufer einer mit der Berechtigung zum Ausstellungsbesuch verbundenen Straßenbahnfahrkarte.

Wer also eine solche mit der Nummer 05992 in seinem Besitz hat, möge sich zur Entgegennahme des Volkswagens bei der Ausstellungsleitung der Grenzland-Presseschau Schwarz auf Weiß in Ludwigshafen a. Rh., Hindenburgpark, melden. Wer mag der Glückliche sein?

Es gibt weiter Weihnachtszensuren

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß trotz der anderweitigen Einteilung des Schuljahres es bis auf weiteres bei seiner früheren Bestimmung bleibt, wonach die Schulzeugnisse zum Beginn der Herbstferien, der Weihnachtsferien und der Osterferien erteilt werden. Für die Zeugnisse wird ein bestimmtes Muster vorgeschrieben werden.

Zahl der Rundfunkanlagen am 1. Oktober

Am 1. Oktober 1938 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im alten Reichsgebiet 9754677 gegenüber 9552444 am 1. September. Im Laufe des Monats September ist eine Zunahme von 202233 Rundfunkteilnehmern (2,1 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. Oktober befanden sich 644 419 gebührenfreie Anlagen.

Die Zahl der Rundfunkanlagen im Lande Oesterreich wird demnächst gesondert mitgeteilt werden.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Sonntagnachmittag stieß an der Straßenkreuzung Eichbaumstraße und Talstraße in Feudenheim ein Kraftdreirad mit einem Kleinkraftrad zusammen, wobei der Führer des Kleinkraftrades Verletzungen am linken Knie und seine auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau starke Prellungen am rechten Knie davontrug. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die Schuld dürfte nach den bisherigen Feststellungen beide Fahrzeugführer treffen. — Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurde eine Person verletzt und vier Kraftfahrzeuge beschädigt.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP

Jungbusch. 11. 10. findet im unteren Saale der „Liedertafel", K 2, 31, ein Zellenabend für die Zellen 01 und 02 statt. Beginn 21 Uhr. Erscheinen der Pol. Leiter, Blockhelfer, Parteigenossen und P.-Anwärter, Walter und Warte der Gliederungen sowie Leiterinnen der NS-Frauenschaft der beiden Zellen ist Pflicht.

HJ

Musikzug Bann 171. 12. 10., 20 Uhr, hat der gesamte Musikzug in der Turnhalle der Diesterweg-Schule anzutreten. Mitzubringen sind sämtliche Noten und zwei Leitträge.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Strohmarkt. Am 11. 10. im „Haus der Deutschen Arbeit", P 4, 4, 20.15 Uhr, Monatsversammlung für alle Betriebsobmänner, KdF-Warte, Betriebsfrauenwalterinnen und Straßenobmänner. Sprechstunde des Ortsberufswalters: Freitags.

Deutsches Eck. Die Betriebsobmänner erscheinen vollzählig und restlos mit ihren DAF-Waltern und sonstigen Mitarbeitern in den Betrieben am Dienstag, 11. 10., im Lokal „Goldene Gerste", S 4, 7, um 20 Uhr. Ebenso ist es Pflicht, daß die Straßenzellenobmänner ihre sämtlichen Blockobmänner mitbringen.

MARCHIVUM

VfR Ketsch unterliegt gegen „Eiche" Sandhofen 2:5

Wie wir bereits vorausgesagt hatten, holte sich Eiche Sandhofen in Ketsch leicht die ersten beiden Punkte. Die beiden Nachwuchsringer von Sandhofen Haas und Haller hielten sich überraschend gut. Sie kamen zu einem Achtungserfolg, indem sie ihren routinierteren Gegner nur Punktsiege überließen. Mit Ausnahme des Halbschwergewichtskampfes bekam man ausgezeichneten Sport zu sehen. Besonders im Mittelgewicht kam es zu einem scharfen Gefecht zwischen dem jungen Haas, Sandhofen und Eppel, Ketsch. Man war äußerst gespannt auf das Kampfrichterurteil, da Haas sich verschiedene Vorteile verschaffen konnte und Eppel der Angreifer war. Als der Kampfrichter Eppel als Punktsieger verkündete, glaubte die Gegnerseite ihr Mißfallen darüber ausdrücken zu müssen. Als Mattenrichter amtierte Benzinger Feudenheim, der seine Arbeit ohne Tadel erledigte.

Bantamgewicht: Allraum (S) — Schwad (K). Nach lebhaftem Standkampf verschafft sich Allraum bis zur Halbzeit die Führung, obwohl sich Schwad tapfer zur Wehr setzt. Erst in der elften Minute gelingt es Allraum, seinen Gegner durch Hammerlock zu besiegen. 1:0.

Federgewicht: Haller (S) — Kurz (K). Zwei harte Kämpfer prallen aufeinander, die zeitweise mehr außerhalb als in der Matte kämpfen. Man gab dem Nachwuchsringer Haller nicht allzuviel Chancen. Aber er verteidigt hartnäckig und ließ Kurz durch Aufreißer nur zu einer Wertung kommen. Punktsieger Kurz. 1:1.

Leichtgewicht: Sommer (S) — Weik (K). Sommer versucht mehrmals Doppelarmfesseln, aber Weik ist auf der Hut und verteidigt geschickt. Ein Armzug von Sommer, der Weick auf eine Schulter bringt, kann Weik anschließend überspringen und durch Aufreißer Sommer in Gefahr bringen. In der Bodenrunde kommt keiner zu einer Wertung. Sommer hat am Schluß etwas mehr vom Kampf und wird knapper Punktsieger. 2:1.

Weltergewicht: Denu (S) — Rohr (K). Der Siegpunkt geht an Sandhofen, da Rohr Uebergewicht bringt. Im eingelegten Freundschaftskampf siegt Denu in 7,15 Minuten durch Schulterdrehgriff. 3:1.

Mittelgewicht: Haas (S) — Eppel (K). Eppel versucht eine schnelle Entscheidung herbeizuführen. Haas läßt sich jedoch nicht verblüffen und greift beherzt an. Bis zur Halbzeit gelingen ihm sogar zwei doppelte Armfesseln, die Eppel in große Gefahr bringen. In der ausgelosten Bodenrunde kommt Haas in die Oberlage. Eppel gelingt hier aus der Unterlage heraus ein Armzug, den Haas jedoch kontern kann und Eppel muß über die Brücke. Nun macht Haas im weiteren Verlauf des Kampfes den Kardinalfehler, daß er sich dem dauernden Angriff von Eppel mit allen Mitteln und sogar durch Mattenflucht entzieht. Dadurch ging er seiner errungenen Vorteile verlustig und Eppel wird knapper aber verdienter Sieger. 3:2.

Halbschwergewicht: Ignor (S) — Baro (K). Der körperlich unterlegene Baro kann seinem Gegner nicht lange standhalten. Bereits in der zweiten Minute muß er zu Boden und wird in 4,50 Minuten durch Hammerlock besiegt. 4:2.

Schwergewicht: Hier kommt R. Rupp kampflos zu seinem Siegpunkt, da Ketsch keinen Gegner stellt. Ds.

Auf den Hockeyfeldern Süddeutschlands

Auf den süddeutschen Hockeyplätzen wurden am Wochenende die Meisterschaftskämpfe fortgesetzt. Im Gau Südwest fanden nur zwei Spiele statt, die erwartungsgemäß Wiesbadener THC und Mainzer HC gewannen.

	Spiele	Tore	Punkte
TV 57 Sachsenhausen	3	16:2	6
Mainzer HC	3	4:0	5
Wiesbadener THC	3	8:3	5

Zwei Spiele erledigte auch die württembergische Gauklasse. Der Ulmer FV 94 besiegte VfB Stuttgart, wie erwartet, 2:0 (1:0), dagegen gab der 1. SSV Ulm gegen Allianz Stuttgart mit 2:2 (1:1) einen Punkt ab.

	Spiele	Tore	Punkte
Ulmer FV 94	6	13:7	8
1. SSV Ulm	5	11:6	7
Allianz Stuttgart	5	8:9	5

Auch in Bayern gab es keine Aenderung der Situation, wenn auch die Tabellenführung für den Augenblick an Wacker München überging, denn Wacker konnte den 1. FC Nürnberg knapp mit 2:1 besiegen, Jahn München dagegen war spielfrei. Hatte bisher Weißblau Aschaffenburg noch mit den Münchnern mithalten können, so scheiden die Aschaffenburger nach der überraschenden 2:0-Niederlage in Nürnberg durch den THC vorläufig für den engeren Wettbewerb aus.

	Spiele	Tore	Punkte
HC Wacker München	9	17:6	15
HSg. Jahn München	8	25:7	13
Weißblau Aschaffenbg.	9	15:14	12

Radball-Länderkampf Deutschland–Frankreich

Deutschland gewann 6:2 / Schreiber-Biersch in großer Form

Am Sonntagnachmittag wurde in der Landauer Festhalle der Radball-Länderkampf Deutschland—Frankreich durchgeführt. Den sportlich hervorragenden Leistungen war leider ein sehr schwacher Publikumserfolg beschieden. Beide Länder waren mit je einer Mannschaft auf den Plan getreten.

Von den insgesamt ausgetragenen vier Spielen — jede Mannschaft gegen jede — gewann Deutschland drei, und nur in einem Spiel, das Frankreichs erste Mannschaft gegen die zweite deutsche austrug, blieben die Gäste erfolgreich. Im ersten Spiel war Frankreich I durch Ferrand/Doell vertreten, während für Deutschland II die Gebr. Siemeth (Leipzig) antraten. Nach wechselvollem Kampf siegten die Franzosen mit 9:8, nachdem die Seiten mit 5:5 gewechselt worden waren. Das zweite Treffen sah Deutschland I (Schreiber/Biersch) als überlegene Sieger; Frankreich II mußte sich mit 3:13 geschlagen bekennen. Die beiden zweiten Mannschaften trennten sich 7:4 (3:2) für Deutschland. Mit größter Spannung sah man der Begegnung der beiden ersten Mannschaften entgegen. Die Franzosen hatten vom Spiel der beiden Deutschen viel gelernt und hielten das Spiel lange Zeit offen. Die Seiten wurden mit 4:2 für Deutschland gewechselt. Die Franzosen zogen darauf gleich, mußten es aber zulassen, daß die Deutschen ihr ganzes Können aufboten und mit 7:5 den Endsieg errangen. Aus den vier Spielen ging Deutschland mit 35:21 Toren und 6:2 Punkten als Sieger hervor.

Radrennen in Ludw'gsburg

Am Sonntag wurde in Ludwigsburg ein Straßenrennen durchgeführt, das über 40 Runden = 60 Kilometer führte. Sieger wurde wieder einmal mehr Weimer (Cannstatt), der für diese Strecke 1:32,10 Stunden benötigte. — Ergebnis:

Ludwigsburger Straßenkriterium, 40 Runden = 60 Kilometer: 1. Weimer (Bad Cannstatt), 1:32,10 Std., 24 P.; 2. Kittsteiner (Nürnberg), 23 P.; 3. Kimmig (Stuttgart), 20 P.; 4. Gänßler (Chemnitz), 8 Punkte.

Elf neue Rekorde in Wannsee

beim Deutschen Meisterschaftsschießen der Schützen

Mit drei weiteren Wettbewerben in Karlsdorf wurden am Sonntag die Berliner Meisterschaftstage der Schützen abgeschlossen. Trotz des schlechten Wetters gab es auch am zweiten Tag drei neue Bestleistungen, so daß die Ausbeute mit insgesamt elf neuen deutschen Rekorden recht gut ist.

Im Scheibengewehrschießen erreichte der Verein für Freihandschießen Hannover mit 1901 Ringen 44 mehr als der Rekord betrug. Noch besser wurde mit dem Wehrmanngewehr geschossen. Hier siegte die Schützengesellschaft Zella-Mehlis mit 1969 Ringen und überbot damit die alte Höchstleistung der Schützengilde Ravensburg, die auch die Meisterschaft an Zella-Mehlis abgeben mußte, um nicht weniger als 151 Ringe. Bucherer aus der neuen Meistermannschaft erhielt für den Einzelsieg den Ehrenpreis des Reichspostministers Ohnesorge. Gehmann (Karlsruhe) kam nach dem KK-Schießen im Scheibengewehrschießen zu seinem zweiten Meisterschaftssieg. In der Großen Mannschaftsmeisterschaft im Vierwaffenkampf verteidigte die Berliner Schützengesellschaft ihren Titel erfolgreich.

Die Ergebnisse:

Wehrmanngewehr auf 175 Meter: 1. Schützengel. Zella-Mehlis 1969 R. (neuer deutscher Rekord); 2. Schützengel. 1721 Karlsruhe 1944 R.; 3. Schützengilde Sudl 1848 R. — Einzelwettbewerb: 1. Bucherer (Zella-Mehlis) 519 R. (neuer deutscher Rekord); 2. Gehmann (Karlsruhe) 514 R.; 3. Schulz (Berlin) 506 R. — **Scheibengewehr auf 175 Meter:** 1. Verein für Freihandschießen Hannover 1901 R. (neuer deutscher Rekord); 2. Schützengel. 1721 Karlsruhe 1874 R.; 3. Berliner Schützengel. 1846 R. — Einzelwettbewerb: 1. Gehmann (Karlsruhe) 497 R.; 2. Fiene (Hannover) 497 R. (die drei schlechtesten Schüsse entschieden); 3. Tegtmeyer (Hannover) 491 R. — **Vierwaffenkampf:** 1. Berliner Schützengel. 3494 R. (Wehrmann- 1026, Scheiben- 922, KK-Gewehr 659, Pistole 907); 2. Schützengel. 1721 Karlsruhe 3472 R.; 3. Hauptschützen-Gel. Nürnberg 3417 R.

Deutscher Sieg im Preis der Nationen

Die Rennbahn Hannover beschloß am Sonntag ihr erfolgreiches Rennjahr. Der Schlußtag, dem Generaloberst Frhr. v. Fritsch und Stabschef Luze als Ehrengäste beiwohnten, brachte als Hauptereignis das Offiziersreiten um den Preis der Nationen über 4800 Meter. Ausländische Farben vertrat in dem Sechserfeld allein der in schweizerischem Besitz befindliche Casteau unter Hauptmann Bleuler. Goldelse (Lt. v. Mitzlaff) gewann, vom Start bis ins Ziel führend, trotz allen Gewichts überlegen gegen Casteau, der noch einen beherzten Schlußangriff unternahm, aber nicht ganz durchdringen konnte.

„Antonym" geschlagen

Pariser Millionen-Rennen in Longchamp

Nur rein national besetzt war in diesem Jahr das Pariser Millionen-Rennen um den Triumphbogenpreis in Longchamp, zu dem bekanntlich auch unser vorjähriger Derbysieger Abendfrieden eine Nennung besaß. Mit Antonym, dem Doppelsieger zweier unserer wertvollsten internationalen Prüfungen, und Vatellor starteten zwei Pferde, die in Deutschland bestens bekannt sind. Sieger wurde nicht ganz erwartet Eclair au chocolat, der vom Start weg in Front lag und nie ernstlich in Gefahr war. Antonym wurde auch hier wieder streng auf Warten geritten, sein Vorstoß in der Geraden verpuffte aber ziemlich wirkungslos und so langte es nur zum zweiten Platz vor Canot, Castel Fusano, Vatellor und Frankreichs Derbysieger Cillas.

Die „Armee" in Hoppegarten

Eine recht gute Besetzung hat das erstmalig wieder ausgeschriebene Große Armee-Querfeldeinrennen am 16. Oktober in Hoppegarten gefunden. Neben der Kavallerieschule Hannover, die mit einem großen Aufgebot vertreten ist, haben erfreulicherweise auch zahlreiche Regimenter sowie Amateurreiter Nennungen für aussichtsreiche Pferde abgegeben. In Paris wurden mit Jespere und Bonifacio gleichfalls zwei Pferde genannt. Unter den bisher startberechtigten Pferden sind Stahlhelm, Steinbutte, Oriolus, Mahadöh, Capo, Kriegsflamme, Emschi, O. P. und Kurfürst zu nennen.

Man darf erwarten, daß die „Armee" in Hoppegarten schon in kurzer Zeit wieder ihre alte Bedeutung wiedererlangt, nachdem man jetzt erst an der Wiedereinführung der Querfeldeinrennen im deutschen Rennsport gegangen ist.

Benny Lynch in der 3. Runde k.o.

Der frühere britische Fliegengewichts-Boxweltmeister Benny Lynch stand in London dem Bantamgewichts-Europameister Aurel Thoma gegenüber. Der Schotte wurde bereits in der dritten Runde k.o. geschlagen, obwohl er zehn Pfund schwerer als der Rumäne war. Aurel Thoma soll demnächst gegen den Deutschen Meister Ernst Weiß antreten.

VfR-Mädel erzählen

vom Länderspiel und Handballkurs

Vergangenen Samstag stand ein kleines Häuflein Sportler und Sportlerinnen in der Mitternachtsstunde am Hauptbahnhof versammelt, um die Mädel vom VfR willkommen zu heißen, die in Holland einen großen Sieg im Handball miterringen halfen.

Mit strahlenden Gesichtern berichteten sie von ihrer Fahrt, die zuerst nach Duisburg ging, wo sie die anderen Mädel der deutschen Elf, betreut von Kaundynia und Reichsfachamtsleiter Otto aus Bremen, trafen. Nach einem Trainingsspiel wurde die Fahrt nach Holland angetreten. Paßkontrolle, sowie Zollrevision gingen glatt vonstatten. In Groningen wurde die Expedition vom Bürgermeister der Stadt samt dem Stadtrat in vollem Ornat empfangen. Das Oberhaupt von Groningen betonte in seinen Begrüßungsworten, daß es das erstemal sei, daß eine Sportmannschaft mit allen Ehren empfangen würde und wünschte den Teilnehmern für ihren Aufenthalt alles Gute. Ganz hervorragend waren die Mädel dann im Hotel Frigge untergebracht.

Unter Führung des Verantwortlichen vom holländischen Sportverband besichtigten sie die Sehenswürdigkeiten von Groningen um dann am Nachmittag mit 16:1 einen feinen Länderspielsieg zu erringen. Mit Stolz berichteten die Mädel, daß ihre schmucke Sportkleidung (Hosenröckchen) — von den VfR-Mädeln schon lange eingeführt — größte Aufmerksamkeit erregten. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen begann das Spiel, das den bekannten Ausgang nahm.

Für ihre vorzügliche Haltung bei diesem Spiel erhielten die Mädel alle eine Einladung zu einem achttägigen Kurs nach Berlin, in dem viel Neues gelernt wurde. Auch die Frage des Frauenschiedsrichters wurde eingehend besprochen und berichtet, daß in Berlin eine Frau sehr guten Erfolg zu verzeichnen gehabt habe.

Kurz vor der Abfahrt nach Mannheim folgten die Handballerinnen noch einer Einladung des Deutschen Frauen-Meisters und hörten sich im Verlauf der Unterhaltung die in Breslau aufgenommene Platte über das Endspiel um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft an.

Mit vielen guten Wünschen für die Zukunft wurden die Mannheimerinnen an die Bahn geleitet. Allen Mädeln waren diese Tage ein großes Erleben und ein Ansporn alles daran zu setzen, um wieder in den Reihen der deutschen Mannschaft spielen zu dürfen.

Brandenburgs Gauführer

zur Zusammenarbeit HJ und DRL

In Zusammenhang mit einem besonders glücklichen Abkommen zwischen einem DRL-Kreis und dem sich mit diesem Kreis deckenden HJ-Bann hat der DRL-Gauführer von Berlin-Brandenburg, H-Oberführer Breitbaupt, seine Mitarbeiter sowie die Kreisführer und deren Mitarbeiter, vor allem aber die Vereine, nochmals zu einer engen Zusammenarbeit mit der HJ aufgerufen.

Von einer glücklichen Lösung der Frage des Jugendsports, so heißt es in diesem Aufruf, hängt nicht allein die künftige Gestalt des DRL und dessen Zukunft, nicht nur die Stellung Deutschlands im internationalen Sportleben und unser Abschneiden bei den weiteren Olympischen Spielen ab, die Körpertüchtigung unserer Jugend und damit die Volksgesundheit an sich, unsere wirtschaftliche und kulturelle Leistungsfähigkeit und vor allem unsere Wehrhaftigkeit werden davon in hohem Maße betroffen. Deshalb können wir dieser Frage des Jugendsports gar nicht genug Beachtung schenken. Vor allem ist engste Zusammenarbeit der Vereins- und Kreisführer, aber auch der Kreis- und Gaufachwarte und ihrer Mitarbeiter mit den zuständigen HJ-Dienststellen erforderlich. Aufgabe der Kreisführer ist es, hier überall und ständig nach dem Rechten zu sehen und den Vereinsführern notfalls Beistand zu leisten. Aber auch die Gau- und Kreisfachwarte müssen sich mit allem Nachdruck dem Problem Jugendsport widmen. Jeder, der im DRL an führender oder leitender Stelle steht, hat der Frage des Jugendsports sein größtes Augenmerk zuzuwenden und diesen durch engste Zusammenarbeit zu fördern. Wo diese Zusammenarbeit noch nicht besteht oder wo überhaupt noch keine Verbindung aufgenommen wurde, ist diese sofort zu suchen.

Oskar Siffling köpft aufs Tor

Siffling zeigte im Spiel gegen die Westfalen recht achtbares Können im Köpfen. Hier sehen wir ihn eine Flanke von rechts auf des Gegners Tor abdrehend.

SV Waldhof unter den letzten Acht in der Tschammerpokal-Runde

Die Elf des SV Mannheim-Waldhof, die Westfalia Herne mit 6:0 abfertigte, vor Beginn der ruppigen Auseinandersetzung. Gayer (3)

Schneeweiß Doppelsieger in Schweden

H. P. Müller (Auto-Union) stürmisch gefeiert

Auf der Trabrennbahn Solvalla bei Stockholm wurden am Sonntag internationale Motorradrennen abgewickelt. Der Held des Tages war der Wiener Europameister Schneeweiß, der alle vier Rennen der 350 und 500 ccm-Klasse sicher gewann und mit 11 Klm.-Std. einen neuen Bahnrekord aufstellte. Der finnische Meister Campinen stürzte nach dem Ziel und erlitt einen Beinbruch. Großen Beifall gab es für Hermann Müller, der den Schweden den Auto-Union-Rennwagen vorführte und dabei Runden mit 105 Klm.-Std. drehte. Ergebnisse:

350 ccm.: 1. Schneeweiß (Deutschland) 105,2. Hveem (Norwegen) 101,5 Klm.-Std.; 2. Lauf: 1. Schneeweiß 104 Klm.-Std., — 500 ccm.: 1. Lauf: 1. Schneeweiß 111 Klm.-Std.; 2. Lauf: 1. Schneeweiß 107,5 Klm.-Std.; 2. B. Hansen (Dänemark) 106 Klm.-Std.

Ein gewisser Herr Smith

unter Kaliforniens Tennistalenten

Nirgends in der Welt gibt es derart viel Tennisnachwuchsspieler von wirklichem Können wie in Kalifornien, wo die Acht- und Zehnjährigen bereits einen regelrechten Turnierbetrieb haben und fast hinter jedem Wohnhaus ein Tennisplatz liegt. So ist es nicht erstaunlich, daß gerade die jungen Kalifornier in amerikanischen Turnieren immer wieder für Ueberraschungen sorgen. Adrian Quist, Australiens Davispokalspieler und Bezwinger von Donald Budge, traf bei den Meisterschaften der Pazifik-Küste in Berkeley bei San Francisco auf einen „gewissen Herrn" Smith und wurde in der dritten Runde 6:1 9:7 besiegt und ausgeschaltet. Bromwich, Quists Landsmann, setzte sich über den Kalifornier Harmon 6:2 4:6 hinweg.

Beachtenswerter badischer Rugby-Sieg

Gau Baden — Comité Alpen 8:3 (5:3)

Auf dem Platz der Heidelberger TG 1878 boten die Mannschaften des Gaues Baden und des Comités Alpen einen Rugbykampf, der die etwa 1000 Zuschauer bis zur letzten Minute begeisterte. Die Gäste zeigten feines technisches Können, waren in der Hintermannschaft schneller, hatten aber mit ihren Tritten Pech. Die badische Mannschaft erreichte zwar nicht die geschlossene Spielweise der Gäste, war aber in ihren Angriffen sehr energisch. Die Franzosen gingen durch ihren rechten Außendreiviertel Sarra-Bournet, dem nach geschicktem Handspiel ein schöner Versuch gelang, mit 3:0 in Führung. Wenig später warteten aber die Badener mit einem prächtigen Dreiviertellauf auf, den der rechte Außendreiviertel Hübsch mit einem Versuch abschloß. Durch einen erfolgreichen Tritt von B. Pfisterer zog Baden noch vor der Pause mit 5:3 in Front. Nach dem Wechsel waren die Leistungen durchweg gleichwertig. Erst zehn Minuten vor Schluß gelang Lenz ein weiterer Versuch für Baden, der den 8:3 (5:3)-Sieg bedeutete. — Schiedsrichter: Rapp (Heidelberg).

Die französischen Gäste wurden am Vormittag im Kurpfälzischen Museum im Auftrag der Stadt Heidelberg durch Dr. Scherberger begrüßt.

Nachwuchsturner begeistern

Badens Kunstturner probten in Durlach

Die Kunstturner des Gaues Baden stehen vor großen Aufgaben. Am 23. Oktober treten sie in der Dortmunder Westfalenhalle gegen die Gaumannschaft Westfalens an, im November ist, wahrscheinlich in Pforzheim, der Gau Mittelrhein Gegner der badischen Turner, außerdem sind noch die Begegnungen der drei süddeutschen Gaue Bayern — Württemberg — Baden und ein Kampf der vier Rheingaue Baden — Südwest — Mittelrhein — Niederrhein vorgesehen. Daß der Gau Baden für diese schweren Kämpfe bestens gerüstet ist, bewies ein Lehrgang, den der Gauobmann Kopp (Villingen) am Wochenende in Karlsruhe durchführte. 14 Turner, darunter auch einige gute Nachwuchskräfte, zeigten im Rahmen dieses Lehrgangs am Samstag in der Durlacher Festhalle ihr Können. Die Leistungen waren durchweg tadelsfrei, besonders begeisterten die jungen Turner.

In Auswertung dieses Lehrgangs hat Gauobmann Kopp folgende neun Turner für den Kampf gegen Westfalen in engere Wahl genommen: Willy Stadel, Karl Stadel (beide Konstanz), Kippert, Ernst Hofele (beide Villingen), Max Walter (Weinheim), Emil Anna (Mannheim), Roser (Lörrach), H. Laier und Willi Mohr (beide Heidelberg). Auf die beiden Spitzenturner Franz Beckert (Neustadt) und Pludra (Villingen) muß wegen Krankheit verzichtet werden.

Everton bleibt in Front

Bei den englischen Fußball-Meisterschaftsspielen konnte die Mannschaft von Everton ihre Spitzenstellung behaupten, da ihr gegen die Wolverhampton Wanderers ein 1:0-Sieg gelang. Auf gleicher Höhe blieb aber auch Derby County, die in London gegen Brentford mit 8:1 erfolgreich war. Aston Villa schaffte in Huddersfield ein 1:1, mußte aber den dritten Tabellenplatz an die Bolton Wanderers abgeben, die in Birmingham 2:0 gewannen. Meister Arsenal London schlug Grimsby Town mit 2:0 und rückte vom 14. auf den 8. Platz vor! Die Tabellenspitze:

1. FC Everton	9	20:7	16
2. Derby County	10	18:9	16
3. Bolton Wanderers	9	16:10	12

In der 2. Liga beanspruchte der Londoner Lokalkampf zwischen Fulham und Millwall das Hauptinteresse, weil es hierbei um die Führung ging. Die Elf von Millwall gewann auf des Gegners Platz mit 1:0 und setzte sich damit an die Tabellenspitze, da gleichzeitig die Blackburn Rovers zu Hause von Sheffield United besiegt wurden. Die Spitzengruppe:

1. Millwall	9	21:7	14
2. Fulham	10	18:9	14
3. Blackburn Rovers	10	23:16	13

In Schottland fiel der wichtige Kampf zwischen Celtic Glasgow und Queen of the South aus, da Celtic zahlreiche Spieler in die Länderelf abstellte. Dadurch kamen die Glasgow Rangers zur Tabellenführung, obwohl sie gegen Falkirk nur ein 2:2 erzielten. Die Spitzengruppe:

1. Rangers	11	40:23	16
2. Celtic	10	41:11	15
3. Queen of South	10	24:19	15

Todesanzeige

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herrn

August Maier

im 92. Lebensjahr nach kurzer Krankheit am 6. Oktober zu sich gerufen.

Mannheim (Rheinvillenstr. 3), den 11. Oktober 1938.

In tiefer Trauer:

August Maier und Frau (Ettlingen)
Carl Bensel und Frau Anna, geb. Maier
Annelise Bensel - Ernst Bensel

Die Beerdigung fand dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend in aller Stille statt.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau

Emma Schmekenbecher Wwe.

nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren von uns gegangen ist.

Mannheim (G 3, 12), den 8. Oktober 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 11. Oktober 1938, vormittags ½12 Uhr, statt.

Der Herr über Leben und Tod nahm plötzlich und unerwartet meinen geliebten Mann, unseren lieben, guten Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Direktor

Ernst Peter

zu sich in die Ewigkeit.

Frankfurt a. M., den 8. Oktober 1938.
Wetteraustr. 21

Wilma Peter geb. Schweitzer
Margot-Gisela Peter
Hans-Joachim Peter
und Angehörige

Beerdigung: Mittwoch, den 12. Oktober 1938, vormittags 10½ Uhr, auf dem Hauptfriedhof zu Frankfurt am Main.

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen.
Mit Retusche in 1 Std.
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 26668

Vermißt
nicht mancher seinen Füllhalter, der unrepariert in der Schublade daheim liegt? Bringen Sie ihn zu uns, bald werden Sie wieder für wenig Geld Ihre Freude daran haben
Fahlbusch
im Rathaus

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse
N 4, 13/14

Ladenburg

Wasserpolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Tiefbrunnens zur Wassergewinnung für eine Beregnungsanlage im Kreislehr- und -Versuchsgarten Ladenburg.

Der Inspektor für Obst-, Gemüse- und Weinbau des Kreises Mannheim beabsichtigt in dem Kreislehr- und Versuchsgarten in Ladenburg eine Beregnungsanlage zu errichten und zur Gewinnung des hierzu erforderlichen Wassers einen Tiefbrunnen zu erstellen.

Einwendungen gegen das Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, beim Bezirksamt Mannheim oder beim Bürgermeisteramt in Ladenburg vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Pläne und Beschreibungen liegen während der Einsprachsfrist auf dem Rathaus — Zimmer 7 — zur Einsicht offen.

Ladenburg, den 7. Oktober 1938.
Der Bürgermeister: Pohly.

Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Republik bedeutet Frieden und Freiheit!

An die Kameraden der Westfront!

[illegible]

Republik

[illegible] sondern mit der größten Güte. Wer es will, kann es mit uns, mit gleichgesinnten [illegible] an der Befreiung Deutschlands arbeiten.

Zunächst wird [illegible] Namen von Eurer Regierung [illegible] werden, daß Euch durch Ueberlaufen die Rückkehr in Euer Vaterland [illegible] wird. Wie [illegible] als die wahren Sieger und Retter unseres Vaterlandes mit Ehren in die Heimat zurückkehren und mit Jubel empfangen werden.

Jeder Kameraden, der Euch [illegible] will, [illegible] Deutsche Brüder [illegible]

Gebt alle Waffen, alle Munitionsbestände, Magazine und Vorräte! Beschießt Truppen und Munitionskolonnen!

Eure republikanischen Kameraden.

Das war gemeiner Landesverrat!

Diese Handzettel wurden von französischen Flugzeugen im Weltkrieg über den deutschen Schützengräben millionenweise abgeworfen. Die besten Helfer zu Deutschlands Niedergang waren Deutsche selbst. Das ist eines der unendlich vielen Bilder aus dem hochinteressanten Buch

Dokumente der Zeitgeschichte

Herausgegeben von Dr. Adolf Dresler, Hauptamtsleiter der Reichspressestelle der NSDAP., bearbeitet von Fritz Maier-Hartmann. Umfang 328 Seiten, Preis in Leinen RM. 4.80. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Erhältlich in der Völkischen Buchhandlung

Am 8. Oktober 1938 verschied plötzlich und unerwartet an den Folgen einer Embolie der Leiter unserer Filiale Frankfurt am Main, Herr

Direktor Ernst Peter

Leutnant d. R., Inh. EK II u. Oester. Tapferkeitsmedaille / Mitglied des Beirates der Fachgruppe Sammelspedition, Leiter der Bezirksgruppe Frankfurt a. M. - Offenbach der Fachgruppe Spedition für die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei

im Alter von 46 Jahren. Tieferschüttert stehen wir an der Bahre eines vorbildlichen Mitarbeiters, dessen Leben Arbeit, Treue, Pflichterfüllung und Kameradschaft war. Wir verlieren in dem Verstorbenen, der fast 30 Jahre in aufopfernder Tätigkeit uns seit seiner Lehrzeit die Treue hielt, einen lieben Freund, dessen aufrichtiger Charakter ihn unvergeßlich macht. Sein Andenken wird von uns allen stets in hohen Ehren gehalten.

Berlin NW 21, den 10. Oktober 1938

Allgemeine Transport-Gesellschaft vorm. Gondrand u. Mangili m. b. H.

Die Gefolgschaften
Frankfurt a. M. - Mannheim

Generaldirektion
Der Betriebsführer: A. Strobel

MARCHIVUM

Eine Expedition mit diplomatischen Folgen

Oel im Niemandsland / Lincoln Ellsworth erforscht eine antarktische Insel

Es ist möglich, daß der Kampf um das Oel, um jenen unentbehrlichsten aller Rohstoffe, in Wälde auf einem neuen Schauplatz ausgetragen wird. Eine Insel, die im Augenblick noch als Niemandsland betrachtet wird, kann in naher Zukunft zum Zankapfel zwischen drei Nationen werden. Es handelt sich um Enderby Land, ein Territorium im Südpolargebiet, das auf den Karten bisher nur als weiße Fläche eingetragen ist, zum Zeichen dafür, daß es zu den noch nicht erforschten Gebieten des Erdballs gehört.

Die Welt hat bisher von Enderby Land wenig Aufhebens gemacht. Im Jahre 1929 überflog Commander Byrd, der amerikanische Polarforscher, die 750 000 Quadratmeilen große Insel und reklamierte sie auf Grund dieser Tatsache als Besitz der Vereinigten Staaten. Dagegen erhob England in einer Protestnote Einspruch und bezeichnete das Territorium als britisches Eigentum. Es kam zu einem langwierigen diplomatischen Notenwechsel, der in dieser Frage keine Klärung brachte, bis eines Tages die australische Regierung in die Auseinandersetzungen eingriff und Enderby Land für Australien reklamierte. Man ward sich zu guter Letzt der Groteske bewußt, daß man um etwas stritt, das man gar nicht kannte und von dessen Besitz sich zunächst niemand etwas versprechen konnte. So ließ man das Problem ungelöst, und niemand erhob seit 1933 mehr dagegen Einwände, daß Australien auf den Landkarten die antarktische Insel als sein Territorium bezeichnete, wenn auch keine offizielle Anerkennung erfolgte.

Zu jener Zeit galt Enderby Land lediglich als eine riesige, mit Schnee und Eis bedeckte Felseninsel. Entdeckt worden war sie bereits 100 Jahre zuvor von dem englischen Kapitän John Biscoe, woraus Großbritannien seine Ansprüche ableitete. Einige Randgebiete durchstreifte später Sir Douglas Mawson, der Anzeichen von Minerallagern feststellte. Der berühmte Südpolforscher Shackelton starb, als er mit einer Expedition nach Enderby Land vordringen wollte. So blieb das Territorium weiterhin unerforscht und somit war auch die Frage des Besitzes nicht aktuell. In jüngster Zeit ist von namhaften Geologen die Theorie aufgestellt worden, daß sich in der Antarktis, ganz besonders aber in Enderby Land, ergiebige Oelquellen befinden. Da die fortschreitende Technik heute bereits eine Ausbeutung von Erdölquellen am Südpol, wenn solche tatsächlich vorhanden sind, ermöglicht, kommt der neuen Expedition des bekannten Fliegers und Polarforschers Lincoln Ellsworth größte Bedeutung zu.

Ellsworth wird auf dem norwegischen Schiff „Wyatt Earp" demnächst Kapstadt verlassen, um so weit wie möglich zum antarktischen Festland vorzudringen. Die Erforschung von Enderby Land selbst geschieht mit Hilfe von zwei Spezialflugzeugen. Unter den 17 Begleitern des Forschers befinden sich auch eine Reihe von Geologen, die der Oelfrage besondere Aufmerksamkeit schenken werden. Sollte sich die Vermutung bestätigen, daß hier tatsächlich Oelvorräte ihrer Erschließung harren, dürfte Enderby Land ohne Zweifel erneut zum Zankapfel der Nationen werden, da weder England, noch die Vereinigten Staaten noch Australien ihre Ansprüche preisgeben werden.

Der leuchtende Regenschirm

Die Erfinder ruhen und rasten nicht, um unsere Welt immer wieder mit Neuheiten zu beglücken. Aus einer unlängst in Paris veröffentlichten Liste jener Patente, die im letzten halben Jahr französischen Erfindern erteilt wurden, geht hervor, daß man sich mitunter über recht seltsame Dinge den Kopf zerbricht. So hat einer einen Regenschirm für nächtliche Wanderer erfunden, der am Rande mit phosphoreszierenden Streifen versehen ist und auf diese Weise so viel Licht ausstrahlt, daß er gewissermaßen eine Laterne ersetzt und seinem Besitzer den Weg in der Dunkelheit weist. Nicht weniger kurios sind „duftende Gemälde", Oelbilder, die nicht nur die Wand zieren, sondern auch einen wunderbaren Wohlgeruch im Zimmer verbreiten. Die Frauen werden vermutlich entzückt sein von einem „elektrischen Puderzerstäuber", der das Auftragen des Puders erleichtern soll. Ob ein „verstellbarer Ring", der jeder gewünschten Fingergröße angepaßt werden kann, die Heiratslust heben wird, muß noch abgewartet werden. Eine Neuerung besonderer Art sind schließlich noch Schirme für Terrassen und Gärten, die sich, sobald es zu regnen anfängt, automatisch entfalten.

König Boris während der Feier anläßlich des 20. Jahrestages seiner Thronbesteigung
Zur Feier des 20. Jahrestages der Thronbesteigung des bulgarischen Königs fand in Bulgarien ein großes Herbstmanöver statt. Auch die Bevölkerung nahm an den daran anschließenden Feiern teil. Hier sieht man König Boris III., wie er vom Volk jubelnd begrüßt wird.

Eine Königskrone wird versteigert

Im Schaufenster eines großen Juweliergeschäftes in der Parliamentstreet in London ist gegenwärtig eine goldene Krone, mit Diamanten geziert, ausgestellt, die in den nächsten Wochen zur Versteigerung gelangen wird. Es ist zwar nicht öffentlich erwähnt, welcher Herkunft diese Krone ist, aber die Eingeweihten wissen, daß sie einst das Haupt eines heute vergessenen Mannes namens Haile Selassie schmückte. Der ehemalige Negus scheint den Thron Abessiniens endgültig aufgegeben zu haben, nachdem er das kostbarste Insignum seiner verblaßten Herrscherwürde versteigern läßt. Man erfährt von dem Juwelier, daß die Krone Haile Selassies, in deren Goldkranz sich 718 kleine Diamanten befinden, für 10 000 Mark käuflich ist. Man hofft jedoch, bei der Versteigerung schon aus „historischen" Gründen eine weit größere Summe zu erzielen.

Lautsprecher schützt vor Diebstahl nicht

Wenn Erik Carr, ein reicher Junggeselle, seine Wohnung in Stockholm verließ, pflegte er stets den Lautsprecher anzustellen, denn er vertrat den Standpunkt, daß ein in Tätigkeit befindlicher Lautsprecher einen Wachhund ersetze. In einem Haus, in dem Rundfunkmusik hörbar ist, wird jeder Dieb auch einen Zuhörer vermuten und sich daher hüten, diesem Haus einen Besuch abzustatten. Das waren die Erwägungen des Herrn Carr — sehr zum Aerger der Nachbarschaft, die durch den entfesselten Lautsprecher sehr gestört wurde. Nicht stören ließen sich dagegen durch die lustige Marschmusik die Diebe, die vor kurzem der Wohnung des Herrn Carr einen recht eingehenden Besuch abstatteten. Als der Hausherr nach einem längeren Ausgang zurückkehrte, fand er seine Wohnung buchstäblich ausgeplündert vor. Nur der Lautsprecher schmetterte lustig seine Weisen in den Raum.

4½ % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Dritte Folge,

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1953—1958

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM 1500000000,– 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1938, Dritte Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Sie sind vom 1. Oktober 1938 ab mit 4½ % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober j. J. gezahlt, erstmalig am 1. April 1939.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden in sechs annähernd gleich große Gruppen eingeteilt. Je eine dieser Gruppen wird zur Rückzahlung zum 1. Oktober der Jahre 1953 bis 1958 ausgelost werden. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Die jeweils ausgeloste Gruppe wird im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 1. Oktober 1943, bleibt vorbehalten.

Den Zeichnern wird zur Wahl gestellt,
entweder die Ausfertigung der gezeichneten Stücke
oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank
oder die Eintragung in das Reichsschuldbuch
zu beantragen.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½ % Reichsschatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM 1 500 000 000,— 4½ % auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, sind RM 550 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

RM 950 000 000,– 4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, Dritte Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

98 3/4 %

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

vom 10. bis 24. Oktober 1938

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit	40 %	in der Zeit bis zum 26. 10. 1938	zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. 10. 1938 (einschließlich) bis zum Zahlungstage
„	20 %	„ „ „ „ „ 5. 11. 1938	
„	20 %	„ „ „ „ „ 21. 11. 1938	
und „ restl.	20 %	„ „ „ „ „ 5. 12. 1938	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlungen vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½ % Reichsschatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im Oktober 1938.

Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar, Wien.

Reichsbank. Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft.
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Bank. — Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —.
Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft. — Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.
Dresdner Bank. — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Westfalenbank Aktiengesellschaft.
Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt). — Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.
Eichborn & Co. — E. Heimann. — Bayer & Heinze. — Sächsische Bank.
Sächsische Staatsbank. — C. G. Trinkaus. — Gebrüder Bethmann.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank — Frankfurter Bank.
B. Metzler seel. Sohn & Co. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Vereinsbank in Hamburg. — Westholsteinische Bank.
M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft. — J. H. Stein.
Badische Bank. — Pferdmenges & Co. — H. Aufhäuser.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Bayerische Staatsbank.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Merck, Finck & Co.
Bayerische Vereinsbank.
Oldenburgische Landesbank A.-G.
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. — Württembergische Bank.
Thüringische Staatsbank. — Länderbank Wien Aktiengesellschaft.
Oesterreichische Creditanstalt — Wiener Bankverein.

Offizielle Zeichnungsstellen sind:

Mannheim: Reichsbank. — Badische Bank. — Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt. — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Zweigstelle Mannheim. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim. — Deutsche Bank Filiale Mannheim. — Dresdner Bank Filiale Mannheim.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Vor einem Grauwacke-Syndikat

NWD In einer Sitzung der Erzeuger von „Grauwacke" am 10. Oktober soll endgültig darüber entschieden werden, ob die Industrie in Zukunft Pflastersteine, Splitt, Schotter usw. aus Grauwacke über eine gemeinsame Verkaufsstelle absetzt, also ein Syndikat gründet. Wahrscheinlich wird es zur Gründung eines Syndikats unter dem Namen „Westdeutsche Grauwacke Union" in Gummersbach kommen. Grauwacke ist ein grobkörniges, sandsteinartiges Gestein, das im Rheinland besonders verbreitet ist und für den Straßenbau verwendet wird. Die Eigenart dieser Industrie — etwa 60 meist sehr kleine Unternehmen setzten im letzten Jahre mit 1700 Beschäftigten ungefähr 5½ Mill. RM. um — hat schon immer zu Schwierigkeiten geführt. Die Käufer der Grauwackeerzeugnisse, meist Provinzialverbände, Kommunen oder andere Behörden, vergaben vorwiegend Aufträge, die von einem Unternehmen allein nicht fristgerecht erledigt werden konnten. Die Behörden mußten daher immer mit mehreren Unternehmen zugleich verhandeln, was immer wieder Schwierigkeiten verursachte. Es kam daher schon früh (1911) zu einem Zusammenschluß der Grauwacke-Industrie im „Rheinisch-Westfälischen Grauwackesteinmarkt", der zwar für seine Erzeugnisse Preise festsetzte, aber keine gemeinsame Verkaufsorganisation darstellte. Nach langen Verhandlungen scheint man in der Grauwacke-Industrie nun allgemein von den Vorteilen einer gemeinsamen Verkaufsorganisation überzeugt zu sein, so daß es zu der Gründung des Syndikats kommen dürfte. Der Absatz an Grauwacke ist seit 1932 von 0,5 Mill. To. auf 1,4 Mill. To. gestiegen, er hat aber die Ziffern von 1928 noch nicht erreicht. Die Industrie klagt immer noch über die niedrigen Preise, die nicht die Kosten deckten. Der neue Verband beabsichtigt auf Grund einer genauen Kostenuntersuchung, an den Preiskommissar heranzutreten, um eine Ausnahme von der Preisstopverordnung zu erhalten.

Der Industrielehrmeister

NWD Ein immer größerer Teil unserer industriellen Facharbeiter wird nicht mehr durch das Handwerk, sondern durch die Industrie selbst geschult. Das ergibt sich schon daraus, daß es viele industrielle Berufe im Handwerk gar nicht gibt. Die Ausbildung der Lehrlinge in den bisher vom Deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen anerkannten 200 Lehrberufen erfolgt meistens durch „Industriemeister", d. h. durch die von den Werken zu Meistern ernannten Facharbeiter, eine Auszeichnung, die unabhängig etwa von den pädagogischen Eigenschaften erfolgt. Der Deutsche Ausschuß für technisches Schulwesen und die Reichsgruppe Industrie haben neuerdings die Frage der Ausbildung des Nachwuchses in der Industrie geprüft. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, daß von allen Personen, die für die Ausbildung des industriellen Nachwuchses verantwortlich sind, eine Lehrmeisterprüfung verlangt werden muß. Die Industrie knüpft damit an die Ueberlieferung des deutschen Handwerks an, daß die Ausbildung auch nur in die Hand von geprüften Meistern legt. Die Tätigkeit in der Industrie ist aber vielfach von ganz anderer Art wie im Handwerk. In zwei Aufsätzen im Augustheft der „Technischen Erziehung" werden deshalb die Anforderungen, die an einen derartigen Lehrmeister zu stellen sind, dargelegt. Sein fachliches Können wird der Industrielehrmeister durch die Anfertigung eines Meisterstückes beweisen müssen oder, wenn dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, wenigstens durch eine Arbeitsprobe als ein Zeugnis seiner Handfertigkeit. Fachkunde, Fachzeichnen, Fachrechnen, einige Kenntnisse in der Psychologie, in der Gewerbehygiene und seine weltanschauliche Haltung sind durch eine schriftliche oder mündliche Prüfung festzustellen. Ueber die richtige Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, der HJ, der DAF und der Berufsschule wird der Industrielehrmeister gleichfalls zu befragen sein. Er soll auch Eignungsprüfungen durchführen, da er später bei der Auswahl der einzustellenden Lehrlinge mitwirken wird. In einer Lehrprobe schließlich beweist der Industrielehrmeister sein schulmeisterliches Talent, indem er zeigen muß, daß er seine Kenntnisse und Fähigkeiten auch auf die Lehrlinge zu übertragen versteht.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW **„Etchama" Rauchtabak-Fabrik AG, Mannheim.** Der Abschluß für 1937 weist einen Reinverlust von 378 RM. aus, wodurch sich der Gesamtverlust des Unternehmens auf 1300 RM. stellt.

SW **Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG.** Im September 1938 wurden bei der Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG in der Großlebensversicherung 31 Mill. RM. Versicherungssumme beantragt, in der Kleinlebensversicherung und Gruppenversicherung 13 Mill. RM. Versicherungssumme, so daß der Antragseingang des Monats insgesamt 44 Mill. RM. Versicherungssumme beträgt.

SW **Portland-Zementwerk Obergimpern GmbH., Obergimpern (Baden).** Dieses badische Zementwerk, das seinerzeit unter dem für die Zementindustrie geltenden Investitionsverbot trotz Einspruchs der Industrie mit besonderer Genehmigung gegründet worden ist, wurde am 8. Oktober in Betrieb genommen. Das neue Werk, das mit zwei Schachtöfen arbeitet und neben Zement auch Kalk und Düngekalk herstellt, bietet Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, die das bisher industriearme Krebsbachtal nicht gekannt hat. Das Stammkapital der Gesellschaft ist inzwischen von 115 000 RM. auf 367 000 Reichsmark erhöht worden. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Wilhelm Bäcker-Flärendrock, Münster, bestellt worden.

SW **Motorenfabrik Darmstadt AG, Darmstadt.** Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1937/38 hatte bei dem Unternehmen eine gegen das Vorjahr um gut ein Drittel erhöhte Umsatzentwicklung gebracht. Innerhalb der Gesamtumsatzsteigerung liegt auch eine beachtliche Erhöhung der Auslandsumsätze vor. Die Gefolgschaft mußte entsprechend vermehrt werden. Der aHV am 3. November soll eine Erhöhung der Dividende auf 6 (5) Prozent vorgeschlagen werden, wovon auch die inzwischen eingezahlten Beträge von etwa 300 000 RM. auf die in der letzten HV beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 450 000 RM. auf 1 Mill. RM. teilnehmen.

SW **Oberrheinische Bauindustrie AG i. L., Freiburg im Breisgau.** Die Abwicklungsbilanz per 31. Mai 1938 weist einen Reingewinn von 17 541 RM. aus. Einem Anlagevermögen von 0,75 und einem Umlaufsvermögen von 0,657 Mill. RM. stehen Verbindlichkeiten mit insgesamt 0,79 Mill. RM. und der Abwicklungsfonds mit 2985 RM. gegenüber.

SW **Oberrheinische Immobilien AG i. L., Freiburg im Breisgau.** Das im 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr dieser in Abwicklung befindlichen Gesellschaft schloß mit einem Reinverlust von 2565 RM. ab, um den sich der Verlustvortrag auf insgesamt 39 948 RM. erhöht. — In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 0,17 und Umlaufsvermögen mit 0,05 Mill. RM., demgegenüber Abwicklungskonto mit 47 851 RM. ausgewiesen. Verbindlichkeiten mit insgesamt 0,22 Mill. RM. Das

Aktien uneinheitlich, Renten wenig verändert

Berliner Börse

Mangels besonderer Anregungen bewegte sich das Geschäft an den Aktienmärkten zu Beginn der neuen Woche in recht ruhigen Bahnen. Die Bankenkundschaft erteilte nur in geringem Umfang Aufträge, und auch der berufsmäßige Börsenhandel trat kaum aus seiner Reserve heraus. Den Erstnotierungen lagen daher vielfach nur Mindestschlüsse zugrunde. Bei der Enge des Marktes genügten andererseits kleine Abgaben oder Käufe, um die Kursgestaltung entscheidend zu beeinflussen. Im allgemeinen gingen die Veränderungen aber nur selten über 1 Prozent hinaus. Mit Befriedigung wurde der von den Banken berichtete flotte Zeichnungseingang auf die neue Reichsanleihe zur Kenntnis genommen.

Am Montanmarkt lagen Harpener und Mannesmann, letztere gegen die Notiz vom 7. 10. je um 1 Prozent niedriger, ferner büßten Rheinstahl ¾, Phoenix ½ Prozent ein. Buderus und Mannesmann kamen je ½ Prozent niedriger zur Notiz, während Laurahütte ihren Kursstand leicht bessern konnten. Am Braunkohlenaktienmarkt überwogen Steigerungen von ½ Prozent. In der chemischen Gruppe büßten Farben ⅛ Prozent auf 152½ ein, andererseits wurden Rütgers um ½ Proz. heraufgesetzt. Durch feste Haltung zeichneten sich Gummi- und Linoleumwerte aus, von denen Conti Gummi 1¼ und Deutsche Linoleum 1½ Prozent gewannen. Elektrowerte lagen ruhig. Deutsche Atlanten erfuhren eine Steigerung um 1½ Prozent. Von Versorgungswerten gaben Berliner Kraft und Licht um ¾ und Elektr. Werke Schlesien um 1½ Prozent nach, wobei es sich nur um kleinstes Angebot handelte. Maschinenbauwerte zogen eher an, so Berliner Maschinen um 1 und Demag um ½ Prozent. Erwähnenswert sind ferner von Textilwerten Dierig mit plus 2 und von verschiedenen Papieren Hotelbetrieb mit minus 1¼ Prozent. Auch Allg. Lokal u. Kraft gaben ¾ nach.

Von variablen Renten blieben die Reichsaltbesitzanleihe mit 131 und die Gemeindeumschuldungsanleihe mit 94,20 unverändert.

Am Geldmarkt erhöhten sich die Sätze für Blankotagesgeld um ⅛ auf 2⅛—2¼ Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 11.94, der Dollar mit 2.496 und der Franc mit 6.67½.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung. Sofern noch Notierungen zustandekamen, konnten die im Verlauf erzielten Kurse um Prozentbruchteile überschritten werden. So zogen Reichsbankanteile, AEG, Buderus und Rheinstahl um je ¼ Prozent an.

Nachbörslich wurde kaum noch gehandelt.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung gaben das englische Pfund auf 11.905 (11.94), der holländische Gulden auf 135.34 (135.70), der französische Franc auf 6.655 (6.67) sowie der Schweizer Franken auf 56.84 (56.88) nach. Der Dollar wurde mit 2.498 (2.497) bewertet.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien gewannen Deutsche Uebersee 3½ und Deutsch-Asiatische 12½ RM. Bei den Hypothekenbanken stiegen Deutsche Zentralboden um ¾, während Bayer. Vereinsbank ½ Prozent einbüßten. Am Markt der Kolonialwerte war das Geschäft lebhafter. Kamerun gewannen 1½ und Doag 3 Prozent. Otavi stiegen um 1½ RM. Von Industrieaktien stellten sich C. W. Kemp und Hubertus Braunkohle nach Unterbrechung je um 3 Prozent höher. Grün & Bilfinger stiegen um 2, Sinner AG um 2½ Prozent. Andererseits waren Deutsche Schachtbau um 3, und Hemmoor Portland, letztere allerdings nach Pause, um 4 Prozent rückgängig.

Steuergutscheine blieben gestrichen bzw. unverändert.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Die Börse zeigte auch zum Wochenanfang das seit einigen Tagen gewohnte Bild, das durch ein ruhiges und sich bei kleinsten Schwankungen entwickelndes Geschäft gekennzeichnet wird. Der Ordereingang war wiederum klein, da sich die Aufmerksamkeit der Kundschaft auf die heute beginnende Zeichnung der neuen Reichsanleihe konzentriert, von der die Banken am ersten Tag von einer flotten Nachfrage berichten. Bei anhaltend freundlicher Grundtendenz wiesen die Kurse wieder nur kleine Abweichungen auf, die indessen weiter stetig nach oben gerichtet sind. Für Montanwerte erhielt sich in Erwartung der Abschlüsse Sonderinteresse. Berein. Stahl gewannen ⅛ Prozent auf 104⅝, Mannesmann gut behauptet mit 111¼, aber Hoesch ½ Prozent ermäßigt auf 114½. Maschinenwerte, die durchschnittlich ½ Prozent anzogen, hatten ebenfalls mehr Nachfrage, wobei Demag 1¼ Prozent gewannen auf 148. Elektrowerte wurden sehr vernachlässigt. AEG und 119¼. Fest lagen weiterhin Westdeutsche Kaufhof mit 100½ (99¾) und überdurchschnittlich erhöht lagen Conti Gummi mit 210½ (207½). IG Farben gaben bei ruhigem Geschäft 1 Prozent nach auf 152½, ferner Scheideanstalt auf 216 (216½) und Reichsbank auf 185 (185¼).

Am Rentenmarkt blieb es auf allen Gebieten still. Etwas beachtet wurden Reichsaltbesitzanleihe mit 130½ (130,70). Im Freiverkehr blieben die Kurse gut gehalten. Kommunal-Umschuldung 94,15, Rentenbank-Ablösung 91½, Städte-Anleihen 135½—136½. Am Pfandbriefmarkt hatten Goldpfandbriefe mäßige Nachfrage, für Liquidationswerte, die vorwiegend ½—¾ % abbröckelten, ist das Interesse zurückgegangen. Städteanleihen und Industrie-Obligationen war das Geschäft ruhig. Angebot lag aber kaum vor.

In der zweiten Börsenstunde schrumpfte das Geschäft noch mehr zusammen und infolge der lähmenden Stille hörte man zunächst leicht abbröckelnde Kurse. Etwas höher lagen AEG mit 120 nach 119¾, Berein. Stahl schwankten zwischen 104—104½, Mannesmann zwischen 111—111¼. Farben zwischen 152—152½. Reichsaltbesitzanleihe weiter fest gefragt und auf 131 nach 130½ befestigt.

Der Freiverkehr war ruhig. Höher gesucht wurden Kalk & Klumpp mit 97—99 (95—97), im übrigen nannte man die letzten Kurse.

Tagesgeld 2¼ Prozent.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Noch immer setzt sich mit der vom Atlantik ausgehenden Wirbeltätigkeit auch bei uns sehr unruhiges, wechselhaftes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter fort. Die Zufuhr milder Meeresluft hat dabei die Temperaturen auch bei uns vorübergehend ansteigen lassen. Wenn auch in der Großwetterlage eine durchgreifende Umgestaltung zu bemerken ist, so kann doch vorerst noch nicht mit einer durgreifenden Umgestaltung gerechnet werden.

Die Aussichten für Dienstag: Zeitweise aufheiternd, doch immer noch unbeständig und zu einzelnen Niederschlägen geneigt, leichte Abkühlung, lebhafte Winde aus Süd bis West.

... und für Mittwoch: Trotz zeitweiliger Aufheiterung noch immer unbeständig.

Beginn der neuen Zuckerkampagne

SW Im neuen Wochenbericht von F. O. Licht wird zusammenfassend für ganz Deutschland mitgeteilt, daß die Witterungsverhältnisse in der Berichtswoche den Wünschen der rübenbauenden Landwirtschaft im allgemeinen entsprochen haben; die in den meisten deutschen Rübenanbaugebieten gefallenen Niederschläge werden das Wachstum der Rüben noch fördern, vor allen Dingen aber die Rodearbeiten erleichtern. Leider waren die Niederschläge in den mitteldeutschen Trockengebieten vielfach noch nicht ausreichend. Die Rübenuntersuchungen zeigen eine angemessene Zunahme der Wurzelgewichte und eine gute Steigerung des Zuckergehaltes. Das Roden der Rüben hat teilweise schon stärker eingesetzt. Die Berichte über die erzielten Hektarerträge sind, wie stets zu Beginn der Kampagne, recht unterschiedlich. Die harten Böden erschweren teilweise die Rodearbeiten. Die Kampagne ist in einer Reihe von Betrieben eröffnet. Man beschränkt sich zunächst aber noch auf die Herstellung von getrockneten Zuckerfuttermitteln. Die Zuckererzeugung wird im Laufe der kommenden Woche von einigen Fabriken aufgenommen werden. Für die nächste Woche sind meist sonniges Wetter mit kühlen Nächten, in Mittel- und Norddeutschland teilweise auch Niederschläge, erwünscht.

Der Saareisenmarkt

SW Die Versorgung mit Saarkohle erfolgte im September in ausreichenden Mengen. Dagegen blieb die Zufuhr an Magerfettkohle aus dem Aachener und dem Ruhrgebiet infolge Wagenmangels stark hinter den abgerufenen Mengen zurück. — Die Erzversorgung der Saarhütten aus Frankreich hielt sich auf der üblichen Höhe. Der höhere Verbrauch an Inlandserz soll in Zukunft bei der Versorgung der Saarwerke verstärkt werden. Der Ausbau des Doggererz-Vorkommens bei Tonnweschingen, der gemeinsam von den Saarwerken betrieben wird, schreitet planmäßig fort. — Die Deckung des Schrottbedarfs war ausreichend. Im Hochofenschrott war die Lage zwar nicht ganz so gut wie bei Stahlschrott, aber durchaus befriedigend. — Die Werke sind nach wie vor außerordentlich stark beschäftigt. In den letzten Monaten sind an die Hütten große Lieferungsanforderungen gestellt worden, die im großen und ganzen fristgemäß ausgeführt wurden. — Die weiterverarbeitende Industrie an der Saar sowie Süddeutschlands, die in der Hauptsache auf den Eisenbezug von den Saarwerken angewiesen ist, verfügt über einen Auftragsbestand, der auf lange Zeit volle Beschäftigung sichert. Mit einem Erzeugungsrückgang für den Winter ist daher sowohl bei der Schwerindustrie als auch bei der weiterverarbeitenden Industrie nicht zu rechnen. — Das Ausfuhrgeschäft war in den letzten Monaten verhältnismäßig ruhig.

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 10. Okt. (RM. per 100 Kilo.) Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 62; Standardkupfer, lfd. Monat 56.25 nom.; Originalhüttenweichblei 20.25 nom.; Standardblei lfd. Monat 20.25 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 18.75 nom.; Standardzink lfd. Monat 18.75 nom.; Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 133; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren, 99 Proz. 137. Reinnickel 36.70—39.70 RM. per 1 Kilo.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 10. Okt. (RM. per 100 Kilo.) Kupfer, Tendenz stetig: Oktober mit April 56.25 nom. Brief, 56.25 Geld. Blei, Tendenz stetig: Oktober mit April 20.25 nom. Brief, 20.25 Geld. Zink, Tendenz stetig: Oktober mit April 18.75 nom. Brief, 18.75 Geld.

Kautschuk

Marktlage: fest. Sheets loko 8⁹/₁₆; per Nov./Dez. 8⅝; per Dez./Jan. 8¹¹/₁₆. Preise in pence für ein lb.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	8. 10.	10. 10.
8% Dt. Reichsanl. v. 27	101,75	101,75
Int. Dt. Reichsanl. 30	101,—	101,—
Baden Freist. v. 1927	99,37	99,37
Bayern Staat v. 1927	99,62	99,62
Anl.-Abl. d. Dt. Reich	130,30	130,37
Dt. Schutzgebiet 08	—	—
Augsburg Stadt v. 26	99,—	99,—
Heidelbr. Gold v. 26	96,50	96,50
Ludwigsh. v. 26 S. 1	98,—	98,—
Mannhm. Gold v. 26	97,75	97,75
Mannheim von 27	97,75	97,75
Pirmasens Stadt v. 26	99,—	99,—
Mhm. Ablös. Althes.	134,—	134,—
Hess. Ld. Lieg. R 1-24	101,—	101,—
B. Kom. Goldhyp. 29	100,—	100,—
do. Goldanl. v. 30	99,75	99,75
do. Goldanl. v. 26	99,75	99,75
Bay. Hyp. Wechs. Gef	101,—	101,—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	100,—	100,—
Frankf. Lieg.	101,30	101,25
Frkf. Goldpfdbr. VIII	100,—	100,—
Frkf. Goldhr. Lieg.	101,37	101,25
Mein. Hyp.	100,—	100,—
Mein. Hyp. Lieg.	101,37	101,25
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	100,75	100,75
Pfälz. Lieg.	101,25	101,12
Rhein. Hyp. Goldkom.	100,—	100,—
Rhein. Hyp. Gdnl. 2-4	100,—	100,—
do. 5-9	100,—	100,—
do. 12-13	100,—	100,—
do. Lieg.	101,30	101,30
do. Gdkom. I-III	100,—	100,—
Südd. Bodcr.-Lieg.	101,—	101,—
Großkraftwerk Mhm.	—	—
Ind. Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau 33	—	—
I.G.-Farbenind. v. 28	123,—	123,—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	—
Adt Gebr.	65,—	65,—
Aschaffbg. Zellstoff	—	—
Bayr. Motor.-Werke	145,50	145,50
Berl. Licht u. Kraft	161,—	—
Brauerei Kleinlein	117,—	117,—
Brown Bov., Mhm	129,—	128,—
Cement Heidelberg	152,—	—
Daimler-Benz	135,50	136,75

	8. 10.	9. 10.
Deutsche Erdöl	131,25	130,50
Deutsche Linoleumw.	157,—	158,50
Dt. Steinzeug Pfeifer	—	—
Durlacher Hof	—	—
Eichb.-Werger-Br.	111,—	110,25
El. Licht & Kraft	140,—	140,50
Enzinger Union	—	—
Gebr. Fahr AG.	151,—	—
IG Farbenindustrie	153,25	152,25
Feldmühle Papier	—	132,75
Gesfürel-Loewe	140,—	—
Th. Goldschmidt	135,50	135,—
Gritzner-Kayser	47,25	—
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	152,25	152,—
Hochtief AG., Essen	151,—	152,—
Holzmann Phil.	156,—	154,50
Ilse Bergbau	—	—
do. Genußscheine	138,50	138,50
Junghans Gebr.	104,75	106,—
Kali Chemie	—	—
do. Aschersleben	—	—
Klein Schanzlin Beck	128,—	128,—
Klöckner Werke	122,25	123,—
Knorr-Heilbronn	—	—
Konservenfbr. Braun	95,50	96,—
Lahmeyer	129,50	—
Ludwigsh. Aktienbr.	—	—
do. Walzmühle	135,—	135,—
Mannesmannröhren	110,75	111,—
Metallgesellschaft	—	128,25
Mez	—	—
Park-u. Bürgbr. Pirm.	—	—
Pfälz. Mühlenwerke	—	—
Pfälz. Preßhefe Sprit	164,—	164,—
Rhein. Braunkohle	—	215,75
Rheinelektra Stamm	—	—
do. Vorzugsaktien	—	—
Rheinstahl	139,50	139,50
Rütgerswerke	148,—	148,50
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schuckert el.	175,62	176,—
Schwartz-Storchen	116,—	116,—
Seilind. Wolff Mhm.	—	—
Siemens-Halske	204,—	—
Sinner-Grünwinkel	—	—
Südd. Zucker	211,—	212,—
Ver. Dt. Oele	137,—	137,—
Westeregeln	—	—
Zellst. Waldh. Stamm	140,50	—

	8. 10.	10. 10.
Bank-Aktien		
Badische Bank	—	—
Bayer. Hyp. Wechsel	101,—	101,—
Commerz- Privatbk.	111,—	111,25
Deutsche Bank	117,25	117,25
Dresdner Bank	109,62	109,75
Frankft. Hyp.-Bank	115,—	115,—
Pfälz. Hypoth.-Bank	102,50	102,50
Reichsbank	185,75	185,—
Rhein. Hypoth.-Bank	137,—	137,25
Verkehrs-Aktien		
Bad. AG. f. Rheinsch.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	125,87	125,87
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	—	—
Bad. Assecuranzges.	—	—
Mannheimer Versich.	—	—
Württ. Transportver.	—	—

Berliner Börse Kassakurse

5% Dt. Reichsanl. 27	—	101,90
4% do. do. v. 1934	99,37	99,37
Dt. Anl.-Ausl. Althes.	130,80	131,90
Dt. Schutzgebiete 08	12,15	—
Pfandbriefe		
6% Pr. Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	100,—	100,—
5% do. do. R 21	100,—	100,—
6% do. do. Komm. F. 20	100,—	100,—
4½% Pr. Ctrbd. Gdnl. 1928	100,—	100,—
7½% do. Kom. I	100,—	100,—
Bank-Aktien		
Adca	95,50	95,75
Bank f. Brauind.	124,75	124,50
Bayer. Hyp. Wechsel	101,—	101,—
Commerz- Privatbk.	110,—	111,25
Deutsche Bank	117,25	117,25
Dt. Golddiskontbank	—	—
Dt. Ueberseebank	104,50	108,—
Dresdner Bank	109,62	109,75
Meininger Hyp.-Bk.	114,—	114,—
Reichsbank	185,—	186,—
Rhein. Hypoth.-Bank	137,—	137,25

	8. 10.	10. 10.
Verkehrs-Aktien		
AG. Verkehrswesen	125,—	124,75
Allg. Lok. u. Kraftw.	146,75	146,75
Hbg.-Amer.-Paketfk.	72,—	72,25
Hbg.-Südam. Dampfsch.	—	—
Nordd. Deutscher Lloyd	75,75	75,—
Südd. Eisenbahn	—	—

Effektenkurse

Accumulatoren- Fbr.	212,—	214,75
Allgem. Bau Lenz	—	—
AEG (neue)	120,—	119,50
Aschaffbg. Zellstoff	128,75	—
Augsburg- Nürnberg	—	—
B. Motoren (BMW)	—	144,—
Bayer. Spiegelglas	92,75	—
J. P. Bemberg	139,—	138,50
Bergmann Elektr.	132,—	132,—
Brauk. u. Briketts	—	191,—
Braunschweig A.-G.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkämm.	170,—	—
Brown Boveri	118,50	118,—
Buderus Eisenwerke	111,—	112,25
Conti Gummi	205,—	208,—
Daimler-Benz	136,87	136,50
Demag	145,50	147,50
Dt. Atlant. Telegr.	115,—	116,25
Deutsch. Conti Gas	116,75	116,75
Deutsche Erdöl	130,75	130,50
Deutsche Kabelwk.	—	—
Deutsche Linoleum	158,—	158,—
Deutsche Steinzeug	—	—
Deutsche Waffen	152,50	—
Dürener Metall	—	—
Dynamit Nobel	82,—	82,75
El. Lieferungen	121,—	121,—
El. Schlesien	113,—	111,—
El. Licht und Kraft	141,—	141,—
Enzinger Unionwerke	116,50	117,—
Farbenindustrie IG.	153,—	152,12
Feldmühle Papier	131,—	132,—
Felten & Guilleaume	136,75	136,87
Gebhard & Co.	—	—
Germ. Portl.-Cement	—	103,—
Gerresheim Glas	118,—	—
Gesfürel-Loewe	140,—	140,—
Goldschmidt Th.	135,75	134,50
Grittner-Kayser	47,62	47,12
Graschwitz Textil	116,12	116,12

	8. 10.	10. 10.
Guano-Werke	102,25	—
Hackethal Draht	141,—	140,50
Hamburg Elektro	152,75	152,37
Harburger Gummi	181,50	185,—
Harpener Bergbau	153,—	151,—
Hedwigshütte	—	—
Hoesch, Eis. u. Stahl	114,—	114,12
Holzmann Philipp	155,50	155,50
Hotelbetrieb	84,50	84,—
Immob.-Ges.	75,50	75,50
Junghans Gebr.	105,75	105,25
Kahla Porzellan	143,50	143,75
Kali Chemie	142,—	141,—
Klöckneerwerke	123,—	123,—
C. H. Knorr	242,—	243,—
Koksw. u. Chem. Fb.	151,50	151,87
Kollmar & Jourdan	99,37	—
Kötitz. Led. u. Wachs	146,—	146,—
Kronprinz Metall	—	151,50
Lahmeyer & Co.	129,—	—
Hch. Lanz Mannheim	170,50	171,—
Laurahütte	16,37	16,62
Leopold-Grube	—	—
Lindes-Eismasch.	173,25	173,50
Mannesmannröhren	110,75	110,62
Mansfelder Bergbau	—	—
Markt- u. Kühlhalle	—	132,25
Masch.-Buckau Wolf	—	—
Maximilianshütte	—	184,—
Mülheimer Bergw.	—	—
Nordd. Eiswerke	—	—
Orenstein & Koppel	108,62	108,50
Rathgeber-Waggon	91,—	92,50
Rheinfelden Kraft	145,—	—
Rhein. Braunkohlen	215,—	215,—
Rhein. Elektr.	—	—
Rhein Stahlwerke	—	138,75
Rhein-Westf. Kalkw.	130,25	—
Riebeck Montan AG.	113,—	113,50
Riedel J. D.	113,50	117,—
Rütgerswerke	148,87	148,—
Sachsenwerk	—	—
Sachtleben AG.	—	—
Salzdetfurth Kali	147,—	148,25
Schubert & Salzer	—	124,—
Schuckert & Co.	176,25	—
Schulth. Patzenhofer	106,50	105,75
Siemens & Halske	203,87	202,75
Stoehr Kammgarn	—	132,50
Stolberger Zinkhütte	89,50	—
Südd. Zucker	—	212,—
Thür. Gasges.	134,—	132,25

	8. 10.	10. 10.
Ver. Dt. Nickelwerke	—	—
Verf. Glanzst. Elberf.	104,—	—
Ver. Stahlwerke	103,62	104,50
Ver. Ultramarinfabr.	140,—	—
Voigt Telegr.-Dr.	151,25	151,75
Wanderer-Werke	158,25	160,—
Westd. Kaufhof AG.	99,—	100,75
Wf. Drahtind. Hamm	—	—
Wilmer Metall	100,—	100,—
Zellstoff Waldhof	140,12	140,12

	8. 10.	10. 10.
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	—	—
Allianz Allgem.	209,75	260,25
Allianz Leben	—	217,—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	116,50	119,50
Neu-Guinea	—	—
Otavi Min. u. Eisenb.	26,25	27,37

Berliner Devisenkurse

	8. Oktober Geld	8. Oktober Brief	10. Oktober Geld	10. Oktober Brief
Aegypt. (Alex.-Kairo) 1 ägy. Pfd.	12,225	12,255	12,190	12,220
Argentin. (Buenos-Air.) 1 Pap.P.	0,629	0,633	0,628	0,632
Belg. (Brüss. u. Antw.) 100 Belga	42,160	42,240	42,190	42,270
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	53,250	53,350	53,100	53,200
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,000	47,100	47,000	47,100
England (London) 1 Pfund	11,925	11,955	11,890	11,920
Estland (Rev., Tall.) 100 estn. Kr.	68,130	68,270	68,130	68,270
Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk.	5,260	5,270	5,245	5,255
Frankreich (Paris) 100 Francs	6,663	6,677	6,648	6,662
Griechenland (Athen) 100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.) 100 G.	135,560	135,840	135,200	135,480
Iran (Teheran) 100 Rials	14,620	14,640	14,190	14,210
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr.	53,350	53,450	53,200	53,300
Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire	13,090	13,110	13,790	13,810
Japan (Tokio u. Kobe) 1 Yen	0,696	0,698	0,693	0,695
Jugoslaw. (Belg. u. Zagr.) 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,476	2,480	2,478	2,482
Lettland (Riga) 100 Lats	48,750	48,850	48,750	48,850
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit.	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	59,940	60,060	59,760	59,880
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,000	47,100	47,000	47,100
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	10,840	10,860	10,790	10,810
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	—	—	—	—
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr.	61,420	61,540	61,230	61,350
Schweiz (Zür., Bas., Bern) 100 Fr.	56,820	56,940	56,780	56,900
Spanien (Madr

Herbst- und Winter-

Modellschau

veranstaltet vom Mannheimer

Damenschneider-Handwerk

Beginn der Veranstaltung:
Am Mittwoch, den 12. Okt. nachm. 4 Uhr u. abds. 8.30 Uhr in den Räumen des Park-Hotel ● Eintritt RM 2.- einschl. Gedeck

Mitwirkende: Pelzhaus Kunze - Hüte: E. Konrad - Teppiche: Tegelhaus
Ansage: Joseph Offenbach

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Heitzmann
Mannheim

FEUDENHEIM

Großbäckerei u. Konditorei
Laden-Eröffnung

Zu der von mir am 1. September von Herrn **W. Sprengel** erworbenen Großbäckerei in der
Neckarstraße Nr. 19
habe ich heute im gleichen Hause ein
Ladengeschäft für sämtliche Bäckerei- und Konditorei-Erzeugnisse
eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrliche Kundschaft stets gut und reell zu bedienen.
Lieferung frei Haus! / Fernsprecher Nr. 51539

ALFRED MUSCHELKNAUTZ UND FRAU
Bäckermeister und Konditor / Neckarstrasse Nr. 19

Das Kostüm
Der Mantel
Das Kleid

nach Maß in feinster, handwerklicher Ausführung von

Th. Hell-Schoedel
Elisabethstraße 5 (Nähe Friedrichsplatz)
Fernruf 42851
Stofflager

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Verlängerung im goldenen Stern
B 2, 14
am Nationaltheater

Witz **Wenthe** führt Witz **Wenthe** pflegt Uhren, die man gerne trägt Witz **Wenthe**
P 3, 11
Ruf 23060

Kleine H.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Großunternehmen stellt per sofort
eine Dame
zu Propagandazwecken für den Außendienst ein. - Von der Dame wird gewandtes Auftreten und gute Allgemeinbildung verlangt. Bezahlt werden Fahrtunkosten sowie festes Wochengeld. Vorstellung: Dienstag, den 11. Oktober, von 13—14 und 19—20 Uhr bei Herrn Grommes, Restaurant „Kaiserring", L 15, 12.

Damenschneiderin
zur Leitung der Werkstatt gesucht. Angebote unter Nr. 19 316* an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Wegen Einberufung des jetzigen z. Arbeitsdienst suche ich d. zum 24. Oktober 1938
einen jungen Ausläufer
mit Führerschein
Metzgerei **Armbruster, T 4a, 7.**
(19 305*)

Kaufm. Lehrling
aus sol. Famil., mögl. schulfrei, von elektrotechn. Spezialfabrik sof. o. spät. gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 126 327 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Suche per sofort
jüngeres Halbtagsmädchen
oder welches sein **Haushaltjahr** ableisten will. — Zuschriften u. Nr. 126 340 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Ordentliche
Putzfrau
für jeweils Freit. per sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 112 756 VS an den Verlag dies. Blatt.

Einfache
Stütze
oder
Haustochter
gesucht zur Mithilfe im Haushalt u. Laden (Lebensmittel). Putzfrau vorhanden. Vorort Mannheim. Zuschr. unter Nr. 19 317* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Tüchtige, saubere
Putzfrau
zum Büroreinigen sofort gesucht. Angeb. u. 19 319* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

höheres Einkommen
durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei den im HB inserierenden Unterrichtsanstalten erwerben können. ●

Stellengesuche

Fräulein
18 Jahre, erfahren in Schreibmasch. und einfachen Büroarbeiten,
sucht Anfangsstellung
auf Büro, Buchhaltung od. Sprechstundenhilfe. Zuschriften unt. Nr. 19 295* an den Verlag dies. Bl.

Tücht. Stenotypistin
sucht sofort Stellung für halbtags oder einige Tage in der Woche. — Zuschr. u. 19 332* an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Jung. Kaufmann, Dauermiet., sucht
modern möbliertes Zimmer
möbl. mit Dampfheizung und Bad. Angebote u. Nr. 126 337 V an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Ingenieur, 45 J., sucht gut möbliert, helles
ruhig. Zimmer
in gepflegt. Haushalt mit zuverläss. Bedienung. Zuschriften unt. Nr. 112 755 VS an den Verlag dies. Blatt.

2 behaglich möblierte Einbett-Zimmer
in gutem Hause u. ruh. Lage sof. gesucht, auch Vorort. Zuschr. u. 19 303* an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbliert, mit Badeeinlegend, sof. zu vermieten.
Augartenstr. 21, Bäckerei. (126118V)

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
E 6, 8, 3.St. lk.
(19 302*)

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Qu 3, 15, 3.St. r.
(19 304*)

Leere Zimmer zu vermieten

Leere Mansd.
zu verm. Uhlandstr. 29 a, 1 Tr. r.
(19 294*)

Schönes, leeres
Balkonzimmer
sof. zu verm., auf der Breitenstraße. Adr. zu erfr. unt. 19306* im Verlag.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Suche leeres
Mansardenzimmer
auf 15. Okt., auf dem Lindenhof. — Angeb. mit Preis an Frau Sauer, Rheinaustraße 10.
(19 311*)

Mietgesuche

Gesucht wird auf 15. Okt. o. 1. Nov.
1 od. 2 Zimm. und Küche
(auch Vororte). — Angebote unt. Nr. 19293* an d. Verlag d. Bl.

Tiermarkt

Einige
Ferkel
zu verkaufen bei: Wilhelm Schulz, Hochstätterstraße 56, in der Riedgarde, neb. Hollerspital. Vorm. v. 9—11 U. u. nachm. 5 Uhr.
(19 314*)

Zugelaufen

Dunkelgraue
Schnauzer-Hündin
zugelaufen. Erkenn.-Marke Nr. 271 617 Mannheim 1937. Abzuholen bei: Bernhard Dörsam, Trösel b. Weinheim
(126 338 V)

Kaufgesuche

1 Glasaufsatz
150 cm hoch und 50 cm breit sowie
ein Aufsatz
evtl. Schiebetüren, 1,50 m hoch, 2 m breit, gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. u. 19 328* an d. Verlag d. B.

Zu verkaufen

Guterhalt. weißer
Herd mit Gas
und schwarz. Herd zu verkaufen. H 3, 15. (19299*)

Eisch-Ofen
für größere Räume oder Wirtschaft geeignet, gut erhalt., Umstd. halb. sehr preiswert zu verkaufen. (126350B) Feudenheim, Scheffelstr. 36 ptr.

Schwarzer
Küchenherd
billig zu verkaufen Pfeifer, H 4, 22.
(19 315*)

Vertiko Schränke
(Mahagoni)
Tische, Stühle, Schränke, Regale, Küchenschrk.
zu verkaufen. Besichtigt Dienstag 10—12 u. 3—5
L 8, 11.
(19 308*)

Gebr., kombiniert.
weiß. Herd
Näher. Neckarauer Straße 243, bei: Hornegk, 2. Stock.
(126 336 V)

Besonderes
Durch besondere Umstände kom. wir abgeben:
Speisezimm.
Nußbaum geb., 1 Büfett 200 cm 1 Kredenz, neuzeitliches Modell tadell. Garnitur:
365.- RM.
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8.
Fernruf 278 85.

Büro-Bedarf
Brief-Papiere
Schul-Bedarf
F. C. Menger
P 7, 17
am Wasserturm

Kauflustige
lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote! ●

Automarkt

Opel-Olympia
ca. 7000 Klm. gef., voll. neuwert. weg. Krankheitsfall für 2200.— ℳ zu verkaufen, evtl. Ratenzahlung. Zuschriften unter Nr. 19 289* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Sehr guterhalt
Opel-Kadett
grau, Limous.,
14 000 Kilomet. gefahren, zu verkauf.
Fernruf 415 08.
(19 301*)

Motorräder

Motorrad
DKW 250 ccm
30.— ℳ, zu verk. Grabenstraße 3a ab 5 Uhr. (19318*

Gut gerüstet.
Für kommende Schlechtwettertage muß Ihr Wagen bereitstehen. Zubehör und Ersatzteile aller Art
Auto-Haefele
N 7, 2
Fernruf 270 74/75
Notier's auf deinem Täfele: Für Autoteile Haefele!

Das HB bringt täglich Bekanntmachungen und Anordnungen, die zu beachten sind. Wer keine Zeitung liest, weiß nichts davon und kann sich daher nicht vor Schaden bewahren

Verschiedenes

Kegelklub
Montagsgesellschaft, nimmt noch einige Mitglieder auf. Zuschriften unter Nr. 301 826 VS an die Geschäftsst. des HB Mannh.

Heidelberg

Das am 29. März 1935 für den Landwirt Friedrich Fleck in Neckarhelm eröffnete landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren wird auf dessen Ehefrau Maria geb. Schmidt als Miteigentümerin ausgedehnt. Soweit Forderungen gegen die Ehefrau Maria Fleck geb. Schmidt bestehen und noch nicht angemeldet sind, sind sie bis zum 25. Oktober 1938 dem Entschuldungsamt anzumelden.

Heidelberg, 28. September 1938.
Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Heidelberg.

Fachleute der Industrie
Ingenieure, Techniker, Kaufleute, erste Kräfte vermittelt der
Stellenmarkt des HB

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft (m) Mannheim 3
Waldhof

Am Mittwoch, den 12. Oktober 1938, um 20 Uhr, beginnen wir mit einem
Ausbildungskurs in Erster Hilfe

Volksgenossen und Volksgenossinnen sind zu der Teilnahme an diesem Kurs eingeladen. Die Unterrichtsabende finden jeweils **Mittwochs bei der Firma Daimler-Benz, Waldhof, Untere Riedstraße** statt.

Die Führung der Bereitschaft (m) Mannheim 3
Mayer, DRK-Oberwachtführer — Dr. Klingen, DRK-Hauptführer

Familienanzeigen gehören in's HB

Hauptschriftleiter: Dr. Wilh. Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hageneier (z. Zt. Wehrmacht). Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für Beilagen Dr. Hermann Knoll und Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter, sämtliche in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann von Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30—12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schaab, Mhm. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3. Ausgabe Mannheim Nr. 11. Ausgabe Weinheim Nr. 9. Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B

Frühausgabe A Mhm. . .	über	16 200
Abendausgabe A Mhm. . .	über	14 100
Ausgabe B Mannheim . .	über	26 700
Ausgabe A und B Mannheim	über	41 850
Frühausgabe A Schwetz. . .	über	550
Abendausgabe A Schwetz. .	über	550
Ausgabe B Schwetzing. . .	über	5 400
Ausgabe A und B Schwetzingen	über	6 950
Frühausgabe A Weinheim .	über	500
Abendausgabe A Weinheim .	über	500
Ausgabe B Weinheim . . .	über	2 200
Ausgabe A und B Weinheim	über	3 700
Gesamt-DA. Monat Septbr. 1938	über	**52 500**

Ursula
Ein gesundes Sonntagsmädel ist angekommen, in dankbarer Freude
Emmy Pollitz geb. Weis
Dr. Ing. B. Pollitz Regierungsbaurat
Feudenheim (Andreas-Hofer-Straße 67), den 9. Oktober 1938
z. Zt. Luisenheim

ROSEL KNAPP
KARL ALBERT
VERLOBTE
Mannheim, den 10. Oktober 1938